Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. – **Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. – Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. – Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. – Offertengebühr 100 Groschen. – Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 264. Bromberg, Sonnabend den 15. November 1930. 54. Jahrg.

Für Heimat und Gerechtigkeit

Für eine bessere Zukunft kämpft unbeschwert vom Streit der Parteien — **die einzige überparteiliche Heimatliste:**

die Liste des Deutschen Wahlblocks

Werbt und stimmt also im ganzen Lande für

Nr. 12

Nur im Wahlbezirk 31 (Thorn Stadt und Land, Culm, Briesen, Strasburg, Löbau und Soldau) sowie **im Wahlbezirk** 36 (Samter, Czarnikau, Kolmar, Birnbaum, Neutomischel, Grätz, Wollstein und Schmiegel) trägt die Liste des Deutschen Wahlblocks die

Nr. 22

Nur im Wahlbezirk 30 (Graudenz Stadt und Land, Schwetz, Tuchel, Konitz und Zempelburg) üben die deutschen Wähler bei den **Sejm**-Wahlen am 16. November **Stimmenthaltung.** Bei den Wahlen zum **Senat** am 23. November haben auch die Wähler dieses Wahlbezirks das Recht und die Pflicht, für die gültige deutsche Liste einzustehen.

Laßt Euch nicht verwirren und wahlmüde machen!

Die Not zwingt uns zur Einigkeit! Die Not läßt sich durch kein politisches Schlagwort meistern, sondern allein durch Ordnung und Gerechtigkeit, durch klare Vernunft und den festen Willen,

unsere Heimat wieder gesunden zu lassen!

Der Stimmzettel des Deutschen Wahlblocks ist dafür die beste Arzenei!

Am Sonntag wird gewählt!

Was jeder Wähler wissen muß.

Am Sonntag, dem 16. November, wählen die Völker Polens den Sejm. Jeder, der sein Wahlrecht ausüben will — und das soll in dieser Stunde ein jeder tun —, muß folgendes genau beachten:

Wer ist wahlberechtigt?

Wahlberechtigt sind alle männlichen und weiblichen polnischen Staatsbürger, die **das 21. Lebensjahr vollendet** haben und in die Wählerliste eingetragen sind.

Jeder Wähler muß sein Wahlrecht persönlich ausüben. Vertreten kann man sich nicht lassen!

Was braucht der Wähler zur Wahl?

Jeder Wähler versehe sich mit einem weißen Zettel mit der Nummer des Deutschen Wahlblocks, die geschrieben oder gedruckt sein kann. Auf dem Wahlzettel darf außer der Nummer kein anderes Zeichen angebracht sein, sonst wird er für ungültig erklärt und die abgegebene Stimme geht verloren. Ebenso sind alle Wahlzettel aus farbigem Papier ungültig. Der Wahlzettel darf auch nicht gelocht sein.

Jeder Wähler nehme einen Personalausweis mit, wenn er zur Wahl geht; als Personalausweis kann dienen: ein Paß, Auszug aus dem Melderegister, Beamtenlegitimation, Krankenkassenbüchlein, Militärbüchlein, Tauf- und Geburtsschein, Bescheinigung des Wojts oder Dorfschulzen oder jedes andere amtliche Dokument, das die Identität des Vorzeigers bestätigt. Sollte jemand keins von diesen Dokumenten besitzen, so kann er auch ohne ein solches zur Wahl gehen, am besten in Begleitung von zwei Bekannten, die im Bedarfsfalle die Identität des Betreffenden bestätigen können. Nach der Wahlordnung ersetzen zwei Zeugen, welche einem Mitglied der Wahlkommission bekannt sind, jedes Ausweis-Dokument.

Es ist nicht vorgeschrieben, daß der Wähler seine Dokumente in jedem Falle vorzeigt, er muß dies aber tun, wenn der Vorsitzende der Wahlbezirkskommission es verlangt.

Wo und wann wird gewählt?

Das Lokal, in dem die Wahl stattfindet, wurde in den Zeitungen und durch Plakate bekanntgegeben. Aus dieser Bekanntmachung ist zu ersehen, zu welchem Lokal das Haus gehört und wo sich das Wahllokal befindet.

Die Wahllokale sind von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends geöffnet. Man warte aber **nicht bis zur letzten Stunde,** da man sonst zu spät kommen und seine Stimme verlieren kann.

Jeder gewissenhafte Wähler geht Sonntag in den **ersten Vormittagsstunden zur Wahl.**

Wie wählt man?

Mit dem richtigen Stimmzettel begibt sich der Wähler in das Wahllokal. Er tritt vor die Wahlkommission, nennt seinen Namen und seine Adresse, wobei auf Verlangen des Vorsitzenden der Kommission der Personalausweis (aber nicht der Stimmzettel) vorgezeigt wird.

Der Vorsitzende übergibt dann dem Wähler das Wahlkuvert.

Der Briefumschlag muß einen Stempelaufdruck der Kreiswahlkommission aufweisen. Außer diesem Stempelaufdruck darf der Umschlag kein weiteres Zeichen aufweisen, andernfalls verlange man einen anderen, vorschriftsmäßigen Umschlag.

Man prüfe, ob der Umschlag leer ist und stecke dann den Zettel mit der Nummer des deutschen Wahlblocks hinein, worauf der Briefumschlag mit dem Stimmzettel dem Vorsitzenden der Kommission übergeben wird, der ihn ungeöffnet und im Beisein des Wählers in die Urne wirft.

Nur einen Stimmzettel in das Wahlkuvert legen. Am Stimmzettel darf nichts vermerkt werden, sonst ist die abgegebene Stimme ungültig.

Das Wahlkuvert kann nicht zugeklebt werden.

Im Wahllokal selbst dürfen Stimmzettel nicht verteilt werden. Wer mit Familienangehörigen wählen geht und Stimmzettel für mehrere Personen bei sich trägt, muß die Zettel **vor Betreten des Wahllokals an die stimmberechtigten Angehörigen verteilen. Geschieht das erst in dem Wahllokal, so sind die abgegebenen Stimmen ungültig.**

Die Wahl ist geheim!

Die Wahl ist laut Verfassung und Wahlschutzgesetz geheim! Niemand weiß, wie der Wähler abgestimmt hat. Niemand hat das Recht, dieses Geheimnis zu durchschauen. Nach Einwurf des Wahlkuverts ist es für jedermann gänzlich unmöglich nachzuprüfen, welchen Stimmzettel der Wähler abgegeben hat.

Die Pflicht eines jeden Wählers.

Jeder Wähler unterrichte seine Angehörigen und Bekannten über das vorschriftsmäßige Vorgehen bei der Wahl und sorge dafür, daß sich alle seine Angehörigen und Bekannten mit dem Stimmzettel 12 versehen und für diese Wahlnummer wählen. Nur im Wahlbezirk 31 (Thorn Stadt und Land, Culm, Briesen, Strasburg, Löbau, Soldau) und im **Wahlbezirk 36** (Samter, Czarnikau, Kolmar, Neutomischel, Grätz, Wollstein, Schmiegel) trägt die Liste des deutschen Wahlblocks **die Nr. 22.**

Vertrauensvotum für Tardieu.

Frankreich in der Verteidigung.

Paris, 14. November. (Eigene Drahtmeldung.) Ministerpräsident Tardieu hielt vor der Kammer eine große Rede über die aktuellen Fragen der französischen Politik, in der er sich mit der Außenpolitik Briands identifizierte. Mit Bezug auf den Ausfall der deutschen Reichstagswahlen erklärte Briand, daß man den Einzug der 107 Hitler-Anhänger in den Reichstag ebensowenig unbeachtet lassen könne wie den Aufmarsch der 160 000 Stahlhelmer am Rhein. Man habe manchmal den Eindruck,

als ob für Deutschland der Friede eine fortgesetzte Revision der Verträge bedeute.

Der Ministerpräsident sprach sodann von der nationalen Verteidigung Frankreichs, für die durch den Ausbau der Grenzen schon sehr viel getan worden sei.

Auf die Abrüstung eingehend betonte Tardieu in bekannter Verdrehungsmanier, daß Deutschland sich auf ein angebliches Recht stütze, das in Wirklichkeit gar nicht bestehe. Es gebe eine Abrüstung, die Deutschland durch den Versailler Vertrag auferlegt worden sei und daneben einen Versuch der Alliierten, in voller Freiheit ihre Rüstungen einzuschränken. Frankreich habe hiermit bereits 1925 begonnen, als Deutschland noch nicht allen Klauseln des Versailler Vertrages nachgekommen sei. Frankreichs Heer zähle heute 183 000 Mann weniger als das Italiens und 185 000 Mann weniger als das Englands. (Diese Vergleichsziffern sind angesichts des modernen französischen Krümpersystems eine bewußte Irreführung.)

Die Heeresausgaben seien um ein Viertel gegenüber den Vorkriegsjahren zurückgegangen. Von der Revision der Friedensverträge sprechend, betonte der Ministerpräsident, daß man von Art. 19 heute einen Gebrauch machen wolle, den die Urheber dieses Vertrages nicht vorgesehen hätten. (Auf italienischer und englischer Seite wird das Gegenteil erklärt. D. R.) Die Welt leide nicht an den Folgen des Vertrages, sondern an denjenigen des Krieges. (Ist Frankreich etwa die Welt?) Wie auch immer die Friedensverträge ausgefallen wären, sie hätten niemals die Folgen des Krieges aus dem Wege räumen können.

Ministerpräsident Tardieu stellte sodann die Vertrauensfrage, indem er eine Entschließung forderte, in welcher der Regierung für ihre bisherige Politik volles Vertrauen ausgesprochen wird.

Die Kammer stimmte dieser Entschließung mit 323 gegen 270 Stimmen zu und schloß damit die Aussprache über die Außenpolitik.

Die nächste Kammersitzung findet am Freitag nachmittag über die Innenpolitik der Regierung statt.

Zum 16. November!

Es braust auf dem See der Wind,
Und der eine spricht zage:
Halt ein! — leicht strandet mein Schiff
An solchem Tage.

Und der andere spricht frohgemut:
Glückauf zum Spiele!
Wie schnell führt solcher Tag
Mein Schiff zum Ziele.

Es weht derselbe Wind
Den Kühnen und Feigen —
Wohin er dich führt — die Wahl,
Die ist dein Eigen.

Aus den „Hochlandsliedern" von Karl Stieler.

Schwere Mißhandlung von deutschen Wahlhelfern in Dirschau.

Am Dienstag wurden zwei deutsche Wahlhelfer, die sich mit deutschen Stimmzetteln und Flugblättern vom Wahlbureau Dirschau nach Neustadt begeben wollten, auf dem Dirschauer Bahnhof von der Polizei verhaftet. Nachdem sich erwiesen hatte, daß diese Verhaftung völlig ungerechtfertigt erfolgt war, wurden die beiden Deutschen am Mittwoch abend aus der Haft entlassen; das zu Unrecht beschlagnahmte Wahlmaterial wurde ihnen wieder ausgehändigt. Auf der Straße wurden die entlassenen Wahlhelfer **von einer großen Horde mutiger Polen in drohender Haltung erwartet.** Die beiden Deutschen gingen nochmals in das Polizeilokal zurück, um dort polizeilichen Schutz für ihre Person zu erbitten. Im Polizeilokal war nur ein Polizist anwesend, der erklärte, er könne ihnen nicht helfen, da er das Wahllokal nicht verlassen dürfe.

Als die beiden Deutschen dann auf die Straße traten, entriß man ihnen das Wahlmaterial, schlug man sie mit dicken Stöcken und bearbeitete sie mit Stiefelabsätzen, da man mit geistigeren Waffen gegen die Wahlparole des Deutschen Wahlblocks nun einmal nicht vorgehen kann. Der eine der mißhandelten beiden Deutschen, der von seinen kultivierten Gegnern einen kindskopfgroßen Bluterguß am Arme erhalten hatte, mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

Die deutschen Wähler in Stadt und Land kann dieser Vorfall nur dazu anspornen, daß sie noch eifriger und entschlossener ihrer Werbe- und Wahlpflicht genügen. Schwierigkeiten sind dazu da, um überwunden zu werden. Das gilt auch für diese Wahl!

Zur Beruhigung der Angehörigen
der gefangenen ehemaligen Abgeordneten.

Wie der „Robotnik" erfährt, haben sich die Verteidiger der Brester Gefangenen an den Prokurator des Appellationsgerichts, Rudnicki, mit dem Antrage gewandt, in Brest persönlich die gefangen gehaltenen ehemaligen Abgeordneten zu besuchen und dadurch deren Angehörige zu beruhigen. Die Verteidigung begründete den Antrag damit, daß die Anwendung einer bis jetzt in der Geschichte des polnischen Gerichtswesens nicht gekannten Isolierung der ehemaligen Abgeordneten die weitgehendsten Befürchtungen um den Gesundheitszustand aufkommen ließen.

In Gerichtskreisen erzählt man sich, daß in analogen Fällen bei politischen Gefangenen anderer Kategorie Prokurator Rudnicki persönlich die Gefängnisse aufgesucht habe, was einen beruhigenden Einfluß auf alle ausgeübt hat. Der „Robotnik" nimmt daher an, daß auch jetzt, da sich unter den Verhafteten ein ehemaliger Ministerpräsident, ein ehemaliger Minister, der frühere Prokurator des Staatsgerichtshofes und angesehene Mitglieder von legalen politischen Parteien befinden, der Prokurator entsprechend dem Gesetz und den von ihm selbst geschaffenen Präzedenzfällen sich nach Brest begeben wird. Dies werde nicht allein einen günstigen Einfluß auf die Gefangenen, sondern auch auf deren Angehörige ausüben.

Wieder auf freiem Fuß.

Bromberg, 13. November. Gestern vormittag intervenierte der Bevollmächtigte der nationalen Liste Nr. 4 beim Oberprokurator des Bromberger Bezirksgerichts Dr. Sobiecki, um die Freilassung der im Zusammenhange mit den soeben erst auf dem Theaterplatz und auf dem Friedrichsplatz verhafteten Mitglieder der Nationalen Partei zu erwirken. Der Prokurator erklärte dem Interessenten, daß er bereits Weisung gegeben habe, alle Verhafteten dem Untersuchungsrichter vorzuführen. Und in der Tat wurde, wie die „Gazeta Bydgoska" meldet, gestern mittag gegen 12 Uhr mit der Vernehmung der Verhafteten begonnen. Es handelt sich um den Rechtsanwalt Stanislaw Szlemka, bis vor kurzem Richter am Bezirksgericht in Bromberg, ferner um die Redakteure der „Gazeta Bydgoska" Tetrycki, Palaczewski und Ciesielski, den Redakteur Lukaczyński aus Culm u. a. m. Alle wurden nach dem Verhör wieder auf freien Fuß gesetzt.

*

Die Verhandlung gegen die Brester Gefangenen

Warschau, 13. November. Wie die polnische Presse erfährt, soll die Untersuchung in Sachen der verhafteten und in Brest Litowsk gefangen gehaltenen ehemaligen Abgeordneten Ende November oder Anfang Dezember abgeschlossen werden. Die Verhafteten werden in die Gefängnisse an den Gerichten untergebracht werden, vor denen die Verhandlungen stattfinden sollen. In nächster Zeit soll der ehemalige Abgeordnete Aleksander Dębski nach Neustadt übergeführt werden, wo gegen ihn eine Strafsache wegen eines Vorganges schwebt, der sich auf dem Kongreß des Lagers des großen Polen am 3. Mai d. J. in Gdingen zugetragen hat.

Im Zusammenhange damit wurden, wie „Kurjer Czerwony" mitteilt, am 13. d. M. fünf ehemalige ukrainische Abgeordnete von Brest nach Lemberg übergeführt, wo sie sich wegen staatsfeindlicher Tätigkeit zu verantworten haben werden. Die nach Lemberg eingelieferten Ukrainer sind: Wladimir Celewicz, Dr. Ossip Kohut, Iwan Leszczyński, Dymitr Palcjew und Aleksy Wislocki.

Je sechs Jahre Zuchthaus für ehemalige Abgeordnete.

Grodno, 12. November. (PAT) Vor dem Bezirksgericht in Grodno hat ein Strafverfahren gegen die ehemaligen kommunistischen Abgeordneten Dworczanin, Woloniec und Genossen seinen Abschluß gefunden, die wegen Teilnahme an Unruhen in einem benachbarten Orte angeklagt waren. Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß die Initiatoren und Haupttäter dieser Exzesse die beiden genannten Abgeordneten waren. Dworczanin und Woloniec wurden zu je sechs Jahren Zuchthaus unter Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, sieben weitere Angeklagte wegen Teilnahme an den Exzessen wie auch wegen Verprügelung eines Polizeibeamten zu je einem Jahre Gefängnis, ebenfalls unter Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, vier Angeklagte zu je acht Monaten Gefängnis und ein Angeklagter zu sechs Monaten Gefängnis mit Strafaufschub für die Dauer von drei Jahren verurteilt.

*

Wie aus Bialystok gemeldet wird, wurde der ehemalige Abg. Władysław Praga von der Wyzwolenie-Partei durch Urteil des Bezirksgerichts in Suwalki zu einem Jahre Gefängnis unter Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Praga hatte in einer am 6. Oktober d. J. im Dorfe Krasny Bór im Kreise Augustowo abgehaltenen Versammlung eine Rede gehalten, in der er die Menge zu bewaffneten Auftritten gegen die Polizei aufreizte.

Laßt euch nicht verblüffen.

In diesen letzten Stunden vor der Wahl werden von gegnerischer Seite immer neue Versuche unternommen, um die Wähler des Deutschen Wahlblocks zu verwirren. So wird vielfach das Gerücht ausgesprengt daß noch jetzt deutsche Wahllisten für ungültig erklärt und daß darum auch in anderen Wahlbezirken als in Graudenz von den deutschen Wahlausschüssen Stimmenthaltung proklamiert worden wäre. Alle diese Gerüchte sind frech erlogen und sollen in unserem Lager lediglich Mißmut und Müdigkeit erzeugen. Es ist gesetzlich unmöglich und tatsächlich auch nicht geschehen, daß jetzt noch deutsche Wahllisten für ungültig erklärt werden.

Welche Liste jeder Wähler zu wählen, für welche Nummer er zu werben hat, das haben wir in den letzten Wochen und auch in der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitung klar bekannt gegeben. Alle Nachrichten, die mit diesen Weisungen nicht übereinstimmen, sind Täuschungsmanöver unserer Gegner. Klärt alle unsere Anhänger, auch solche, die keine Zeitung halten, über diese Sachlage auf.

Im Bromberger Wahlbezirk 32, zu dem noch die politischen Kreise Wirsitz, Schubin, Znin, Strelno und Inowrocław gehören, wird harmlosen Gemütern immer wieder erzählt, das Renegaten-Sprengkommando, das unter der Nr. 23 segelt, sei eine „deutsche" Liste. Es ist eine unverschämte Zumutung, daß man unseren Anhängern zutraut, sie hätten die wahren Hintergründe dieses Sprengkommandos noch nicht erkannt. Es ist unerhört, daß man unsere gute Stimme für eine schlechte Sache verlangt, auf deren Kandidatenliste ein wegen schweren Diebstahls verurteilter früherer Zuchthäusler steht, und außerdem als Spitzenkandidat eine Persönlichkeit, die sich früher als französischer Nachrichtenagent gegen unsere deutschen Volksgenossen am Rhein betätigte.

Laßt euch nicht verwirren und für dumm verkaufen.

Eure Wahl ist geheim! Überzeugt euch davon, daß in dem amtlichen Wahlumschlag, den ihr bei der Wahl erhaltet, kein anderer Stimmzettel steckt, als derjenige, den ihr erhaltet. Sonst wird eure Stimme ungültig.

Vor allem aber bekämpft jede Nörgelei und Flaumacherei. Wir haben keine Zeit, müde zu sein!

Protest von Mitgliedern der Staatswahlkommission.

Im Zusammenhange mit der neuen „Instruktion" des Generalwahlkommissars haben die Mitglieder der Staatswahlkommission Urbanowicz, Sawicki, Pużak und Krysa an den Generalwahlkommissar ein Schreiben gerichtet, in dem sie, dem „Robotnik" zufolge, betonen, **daß sie sich mit den von dem Generalwahlkommissar zur Beobachtung bei der Abstimmung empfohlenen Grundsätzen keineswegs einverstanden erklären können und die Meinung vertreten, daß die Beobachtung dieser Weisungen, die mit den Bestimmungen der Verfassung und der Wahlordnung im Widerspruch stehen, bei einer späteren Klage beim Obersten Gericht die Ungültigkeitserklärung der Wahlen zur Folge haben könnte.**

„Denn", so heißt es in dem Schreiben weiter, „Art. 11 der Verfassung bestimmt ausdrücklich, daß die Abgeordneten in geheimer Wahl gewählt werden. Daher muß alles, was das Wahlgeheimnis einschränken oder illusorisch machen könnte, als dem Gesetz zuwiderlaufend angesehen werden, und **die Bestimmungen der Wahlordnung, die die Einzelheiten der Technik der Stimmabgabe und des Verhaltens im Wahllokale während der Abstimmung enthalten, können nicht auf die Weise ausgelegt werden, daß man die Grundsätze des Wahlgeheimnisses in der Tat einschränkt oder illusorisch macht.** Der Grundsatz der Geheimhaltung und das Verbot irgend welcher Agitation im Wahllokale oder in dessen Nähe haben den Zweck, den Wählern die Stimmabgabe unter solchen Bedingungen sicherzustellen, daß der Abstimmungsakt den Ausdruck ihres durch nichts geknebelten Willens, sowie die Stimme des bürgerlichen Gewissens darstellt.

Unabhängig davon kann die offene Abstimmung eines gewissen Teils der Wähler auf diese oder jene Listen bei den anwesenden Wahlberechtigten einen gewissen Zustand des psychischen Zwanges hervorrufen, was wiederum in offenem Widerspruche zu dem Geist des verfassungsmäßigen Grundsatzes des Wahlgeheimnisses und der Wahlfreiheit stände.

Zum Schluß des Schreibens wird gegen das neue Rundschreiben des Generalwahlkommissars protestiert und gefordert, daß unverzüglich Anordnungen getroffen werden, um die in dem Rundschreiben empfohlenen Grundsätze richtigzustellen. Endlich fordern die unterzeichneten Mitglieder der Staatswahlkommission die unverzügliche Einberufung dieser Kommission.

Hindurch!

Es ist die Zeit ein großer Fluß,
Wir sitzen an dem Strande;
Und was uns Freude bringen muß,
Liegt drüben auf dem Lande.

Hindurch! Hindurch! was stehst du still?
Der Fluß wird nie verrinnen,
Wer durch die Flut nicht schwimmen will,
Der wird kein Land gewinnen.

Hoffmann von Fallersleben, 1840.

**Wir wollen durch die Flut hindurch!
Darum wählen wir geschlossen die
Liste des Deutschen Wahlblocks.**

Brest-Litowsk.

II.

Der Vertreter des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" teilt nun nachstehend seine Wahrnehmungen mit, die er auf dem Hof des Militärgefängnisses in Brest gemacht hat:

„Ich bin allein. Mein Blick fällt auf den Hof, auf dem ich Leute sehe, die Zivilkleidung tragen. Auf den Fußspitzen nähere ich mich dem Fenster. In einem gepflasterten Kreise spazieren zwei Männer mit auf dem Rücken verschränkten Armen. Im ersten erkenne ich den Abg. Hermann Liebermann. Er trägt einen braunen Mantel mit einem seidenen Kragen und hellgelbe Pantoffeln. Ich kann nicht feststellen, ob dies Morgenpantoffeln oder gewöhnliche Halbschuhe sind. Neben dem Abgeordneten Liebermann schreitet ein hoher Mann in hellem, kurzem Mantel mit einem gefütterten Winterkragen und mit einem hellen Hut daher. Ich beobachte ihn, kann ihn aber nicht erkennen. Der Abgeordnete Liebermann bewegt delikat die Lippen, er spricht offenbar sehr leise zu seinem Nachbarn, der eine sehr gerade Haltung hat und den Kopf nicht neigt. Ich hefte meinen Blick auf das spazierende Paar. Abg. Liebermann blickt nach unten, er macht in seinem schwarzen Hut, der tief auf dem Kopfe sitzt, gewissermaßen den Eindruck, als ob er bucklig wäre. Er zieht den Hut in dem Augenblick, als sich der mitten im Hof stehende Offizier mit irgend etwas an die Spazierenden wendet. Einen Augenblick lang sehe ich den geschorenen Kopf des Abg. Liebermann und den Kahlkopf seines Begleiters. An wen erinnert die Gestalt dieses Begleiters? Kahlkopf, kurzer Schnurrbart und dunkle Behaarung. Ist das vielleicht der ukrainische Abgeordnete Osyp Kohut? Hat ihn vielleicht das Fehlen seines langen Bartes bis zur Unkenntlichkeit verändert? Die im Kreise Spazierenden unterhalten sich andauernd. Der aufsichtsführende Offizier wendet sich an sie mit wenigen Worten. Aus seiner Geste errate ich, daß der Spaziergang beendet ist. Aus dem Rapport der dann dem Obersten Biernacki erstattet wurde, stellte es sich heraus, daß der Begleiter Dr. Liebermanns wirklich der ehemalige ukrainische Abg. Kohut war."

Nach der beendeten Visite bei dem Obersten Biernacki schritt der Journalist in Begleitung von zwei Offizieren durch den Hof und bemerkte die spazierenden ehemaligen Abgeordneten Dr. Kiernik und Sawicki. Diese Begegnung beschreibt Redakteur Wrzos folgendermaßen:

„Ich bleibe einen Augenblick stehen, sehe wie der ehemalige Abg. Władysław Kiernik, und der neben ihm im Kreise daherschreitende Adolf Sawicki sich vor dem über den Hof gehenden Obersten Biernacki verneigen. Der Oberst erwidert den Gruß. Herr Kiernik trägt einen Wintermantel mit einem Pelzkragen und einen dunklen Hut, sein Nachbar eine braune Joppe und bückt sich andauernd, um die ihm von den Füßen fallenden Pantoffeln immer wieder aufzustreifen. Ich sehe jetzt, daß die Gefangenen keine Schnürsenkel, keine Kragen und keine Krawatten haben. Der Abg. Kiernik erkannte mich. Wortlos grüßten wir uns gegenseitig. Dies dauerte einen Augenblick, und es schien mir, daß Dr. Kiernik mit dem Kopf eine solche Bewegung machte, als ob er irgend etwas sagen wollte, daß sein Blick mir galt. Doch hinter mir verschlossen sich die Tore des Gefängnisses."

Aus der Unterredung mit dem Obersten Biernacki erfuhr Redakteur Wrzos, daß die gefangengehaltenen Abgeordneten Bücher zum Lesen erhalten, jedoch ausschließlich aus dem Gebiet der Geschichte der Armee.

Aus anderen Ländern.

Überfall auf den italienschen Konsul in Toulouse.

Paris, 14. November. Auf den italienischen Konsul in Toulouse wurde in dem Augenblick ein Überfall verübt, als der Konsul die Kirche nach dem aus Anlaß des Jahrestages des Waffenstillstandes abgehaltenen Gottesdienst verließ. Der Überfall war das Werk einer antifaszistischen Organisation. Trotz der Intervention der Begleitung des Konsuls und der Polizei wurde er schwer verprügelt. Die Täter wurden verhaftet.

Pabst wieder in Österreich.

Am Mittwoch nachmittag traf der von Schober verbannte Heimwehrführer Major Pabst im Auto von Bozen kommend am Brenner ein. An der Grenze bereiteten ihm die Italiener noch einen freundlichen Abschied. Der Kommandant der faszistischen Grenztruppe bat Major Pabst in die Kaserne und hielt dort eine kurze Ansprache, die er mit einem Heil auf die österreichischen Heimwehren schloß. Major Pabst wurde sodann diesseits der Grenze von dem Landesführer der Tiroler Heimwehren, Dr. Steidl, sowie von zahlreichen Abordnungen vieler Heimwehrformationen herzlich begrüßt. In Steinach und Matrei wurde Major Pabst ein jubelnder Empfang bereitet, ebenfalls in Innsbruck, wo die Bevölkerung dichtes Spalier bildete.

Hungerstreik in einem russischen Gefängnis.

Warschau, 13. November. Die politischen Gefangenen in Minsk, 500 an der Zahl, sind zum Protest gegen ihre grausame Behandlung in den Hungerstreik eingetreten. Die Hauptinitiatoren des Hungerstreiks wurden nach Smolensk geschafft. Einem Gefangenen namens Achmatowitsch gelang es zu flüchten; unter dem Waggon des Zuges **Moskau—Warschau kam er nach Polen.**

Pommerellen.

Die zweite Hochwasserwelle der Weichsel.

Der Wasserstand erreichte Donnerstag früh am Thorner Pegel einen Stand von 3,87 Meter über Normal, also um weitere 20 Zentimeter höher als am Vortage. Er scheint damit seinen höchsten Punkt erreicht zu haben. Die Wassertemperatur betrug etwas über 6 Grad Celsius.

Die Hasenjagd hat begonnen.

Gemäß einer neueren Verordnung des Herrn Wojewoden von Pommerellen hat die diesjährige Hasenjagd bereits mit dem 10. November begonnen.

Ursprünglich war die Schonzeit für Hasen bis zum 1. Dezember ausgedehnt.

14. November.

Graudenz (Grudziądz).

Tagung der pommerellischen Krankenkassen-Vertreter.

In Graudenz fand am letzten Sonntag vormittag aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des polnischen Krankenkassengesetzes eine Versammlung von Vertretern pommerellischer Krankenkassen statt, auf der elf solcher Kassen repräsentiert waren. Der Direktor des Bezirksverbandes der Krankenkassen in Posen, Dr. Rudkowski, hielt eine längere Ansprache, in welcher er die Bedeutung der sozialen Versicherungen im allgemeinen und des Krankenkassenwesens im besonderen würdigte. Darauf erfolgte die Dekorierung einer erheblichen Anzahl von Krankenkassenbeamten und Angestellten für langjährige Dienstzeit mit Gedenkmedaillen. Um 1 Uhr fand ein gemeinsames Mittagessen statt, an dem die Kassenvertreter und Ausgezeichneten, sowie eine Anzahl Gäste teilnahmen.

Im Wahlbezirk 30

der die Kreise **Graudenz, Schwetz, Tuchel, Konitz** und **Zempelburg** umfaßt, üben wir bei der

Sejmwahl

am 16. November

Stimmenthaltung.

× **Die Gerichtsverhandlung gegen den früheren Direktor Stanek** von der hiesigen Firma Pomorskie Zaklady Ceramiczne, die, wie berichtet, seit einigen Tagen vor dem Bezirksgericht stattfand, erfuhr wiederum eine Unterbrechung. Die weitere Verhandlung wird am Freitag, 14. d. M., wieder aufgenommen. Dem Angeklagten wird zum Vorwurf gemacht, durch unreelle Manipulationen der Firma einen bedeutenden materiellen Schaden verursacht zu haben, und zwar dadurch, daß er Höflichkeitsgiros anderen Personen erteilte. Der Angeklagte entschuldigt sich damit, er habe solche Giros nur Firmen gegeben, die das Gleiche gegenüber seiner Firma getan haben. Aus Zeugenaussagen geht hervor, daß St. sich ganz erheblicher Mißbräuche schuldig gemacht haben muß. U. a. soll er an fingierte Adresse ca. 30 Waggons Dachziegel abgesandt und das Geld zur Deckung eigener Schulden verwendet haben. Aussagen der Kontorangestellten besagen laut der Anklage, daß Direktor St. persönlich in den Büchern Radierungen und Änderungen vornahm und einen Buchhalter anwies, falsche Eintragungen zu machen. Der Betrieb war im Jahre 1926 so heruntergewirtschaftet, daß eine seinerzeit vorgenommene Prüfung ein Defizit von 600 000 Złoty feststellte. Die Fabrik war damals infolge der Verluste zeitweise geschlossen. Da noch verschiedene Zeugenaussagen fehlten, wurde die Verhandlung vorläufig vertagt. *

× **Straßenunfall.** Beim Herabspringen von der fahrenden Straßenbahn, zog sich am Mittwoch vormittag in der Marienwerderstraße (Wybickiego), Ecke Gartenstraße (Ogrodowa), Frau Ida Herzberg aus Schöntal (Dusocin), Kr. Graudenz, Verletzungen zu, die ihre Überführung ins Städtische Krankenhaus erforderlich machten. *

× **Ins Krankenhaus eingeliefert** wurde am Mittwoch vormittag eine ältere Frau namens Jadwiga Chudzińska aus Graudenz. Sie war in einer Einfahrt von einem Wagen gestreift worden, wobei sie Verletzungen leichteren Charakters erlitt. *

× **Ein ungewöhnlich dreister Diebstahl** wurde Mittwoch vormittag in der Wohnung des Küsters der evangelischen Gemeinde, Karl Thiel, verübt. Während Th. auf kurze Zeit dienstlich ins Pfarrhaus gegangen war, verließ auch seine Frau die Wohnung, den Schlüssel in der Korridortür stecken lassend. Diesen Moment nutzte ein Dieb aus, ging ins Dienstzimmer des Küsters und stahl aus der dort befindlichen verschlossenen Kassette, die mittels Nachschlüssels geöffnet worden sein muß, einen Betrag von 250 Złoty Kirchengeldern in Scheinen, während noch außerdem in der Kassette befindliches Kleingeld in Metall nicht mitgenommen wurde. Weiter eignete sich der Dieb aus der Brieftasche des Küsters, die sich im Zimmer befand, einen Betrag von 100 Złoty an. *

× **Schweinediebstähle.** In Weburg (Wiewiorki), Kreis Graudenz, wurde dieser Tage nachts dem Landwirt Otto Brüschke ein anderthalb Zentner schweres Schwein im Stalle abgeschlachtet und gestohlen. Ein gleicher Fall hat sich vor einigen Tagen in Bratwin, Kreis Schwetz, zugetragen. Mit großer Sorge sehen die Landleute dem Winter entgegen, in dem die jetzt bereits so lästige Spitzbubenplage in noch verstärktem Maße sich bemerkbar machen dürfte. *

× **Festgenommen** wurden dem letzten Polizeibericht zufolge ein Dieb, ein Betrunkener und ein Bettler. — An Eigentumsvergehen führte der Bericht u. a. folgende an: Dem Fischer Wilhelm Berendt sind Aale im Werte von 40 Złoty, Bolesław Formala aus Gr Wolz (W. Wełcz) ein Paar Schuhe im Werte von 35 Złoty, sowie aus der Umzäunung der Czarnecki-Kaserne eine Tor- und eine Türfüllung entwendet worden. *

Thorn (Toruń).

Peter Harlan-Edgar Lucas- und Ernst Duis-Trio.

Alte Musik auf historischen Instrumenten.

Einen Musikabend von ganz eigenartigem Reiz als erste Veranstaltung der diesjährigen Wintersaison verdanken wir dem Verein der Kunstfreunde. Wir hörten alte Musik auf alten Instrumenten, nicht modernisiert, sondern genau in der Ausführung, wie man in damaliger Zeit musizierte, still, ernst, heimlich, traulich, den Charakter einer vornehmen Hausmusik tragend.

Das Programm bot eine knappe Übersicht der verschiedenen Stilarten, beginnend mit dem Kreuzfahrerlied Walters von der Vogelweide „Nun allererst leb ich mir" aus dem 13. Jahrhundert, erschöpfender behandelnd die Blütezeit des Volksliedes im 15. und 16. Jahrhundert, bis zur neuzeitlichen Schaffensweise eines Sebastian Bach übergehend. Vorzugsweise am Volksliede, im Gewande der alten Kirchentonarten, wurde demonstriert, wie bei aller Schlichtheit durch den Zusammenklang der menschlichen Stimme mit den verschiedenen Instrumenten, doppelchöriger Laute, Violen, Blockflöten — eine zarte Schönheit und stille Größe erreicht wurde, die durch eine gewisse Starr- und Herbheit des harmonischen Satzes, aus dem Charakter der alten Kirchentonarten resultierend, nicht beeinträchtigt werden konnte. Als besonders wertvoll wären zu bezeichnen „Der walt hat sich entlaubet" aus dem Lochheimer Liederbuch 1455, das ergreifende Passionslied „Ovos omnes" von Hobrecht und das ausgezeichnete „Innsbruck, ich muß dich lassen" in seinem vornehmen, harmonischen Gewand, aus dem übrigens der Choral „Nun ruhen alle Wälder" hergeleitet ist. Von ganz besonders eigenartigem Klangreiz war das Stückchen „Maria zart" von A. Schlick für drei Blockflöten, das eine ungefähre Vorstellung von dem Klangcharakter einer kleinen, primitiven Orgel damaliger Zeit geben konnte. Die Tanzstücke und Lieder des Engländers Cowland († 1626) wiesen schon eine wesentliche Stiländerung auf. Den Höhepunkt des Abends bildete die Wiedergabe des Bachschen Präludiums nebst Fuge für Laute und Viola.

Die Ausführung dieser alten Musik lag in durchaus bewährten Händen. Die drei Herren haben sich ihrer Aufgabe mit großer Hingebung, die zur vollen Beherrschung des eigenen Stils dieser Musik führen mußte, unterzogen. Jeder der drei Künstler mußte mehrere Instrumente bedienen. Peter Harlan beherrscht die Laute meisterlich, was in hohem Maße bei der Wiedergabe des Bachschen Präludiums zutage trat. Als Sänger fungierte Ernst Duis, der mit seiner zwar nicht großen, aber sympathisch klingenden Stimme die Lieder wirkungsvoll zu Gehör brachte.

Reicher Beifall veranlaßte die Künstler zu einer Zugabe. Das Haus war gut besucht. O. St. **

Im Wahlbezirk 31

der die Kreise **Thorn, Culm, Briesen, Strasburg, Löbau und Soldau** umfaßt,

wählen wir bei der Sejmwahl

am 16. November die

Liste 22!

t **Bevölkerungsbewegung.** In der Woche vom 2. bis 8. November registrierte das Thorner Standesamt 30 eheliche Geburten (16 Knaben und 14 Mädchen), 6 uneheliche Geburten (4 Knaben und 2 Mädchen) und 3 Totgeburten (2 Knaben und 1 Mädchen). Unter den ehelichen Geburten waren zweimal Zwillinge (ein Knabenpaar und ein Knabe und ein Mädchen). Die Zahl der Todesfälle betrug 22, darunter waren 7 von Kindern im Alter unter zwei Jahren. In demselben Zeitraum wurden 10 Eheschließungen vollzogen. **

t **Straßensperre.** Auf Veranlassung des Burgstarosten gibt der Magistrat bekannt, daß infolge der neuen Straßenverbindung der Jakobsvorstadt mit der Innenstadt die Leibitscherstraße (ul. Lubicka) in dem Abschnitt zwischen der Schlachthausstraße (von der Stadtseite aus) und der Taubenstraße (Przy Rzeźni und ul. Gołębia) vom 14. November ab für den gesamten Fuhrwerks- und Fußgängerverkehr gesperrt wird. Der Verkehr wird über die Schlachthausstraße geleitet. **

v **Der heftige Sturm** hat in der Leibitscherstr. (Lubicka) eine Pappel umgeweht. Obwohl die Straße bereits stark belebt war, sind glücklicherweise Personen nicht zu Schaden gekommen. **

‡ **Eine „Kulturtat".** In der Nacht zum Mittwoch wurden in fünf Fällen Fensterscheiben von Wohnungen auf der Culmer-Vorstadt und in Mocker eingeschlagen, und zwar bei Józef Smara, Bergstraße (ul. Podgórna) 49, Żółtewski, Culmer Chaussee (Szosa Chełmińska) 53, Józef Koproszyński, Bergstraße (ul. Podgórna) 16, Fran-

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 16. Nov. 1930
(22. S. n. Trinitatis).
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Stadtmission Graudenz, Ogrodowa 9—11. Vorm. 9 Uhr Morgenandacht, nchm. 1/2 5 Uhr Jugendbundstunde, 6 Uhr Evangelisation, Montag, 1/2 8 Uhr Posaunenstunde, Dienstag, 4 Uhr Sternenbund, Mittwoch, 1/2 2 Andacht in Weburg, 1/2 8 Uhr Mitgliederst. in Graudenz, Donnerstag, 1/2 8 Uhr Bibelstunde, Freitag, 4 Uhr Kinderstunde, 7 Uhr Andacht in Klodtken, 1/2 8 Uhr Gesangstunde in Graudenz, Sonnabend 1/2 8 Uhr Posaunenstunde.

Mockrau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst, nchm. 2 Uhr Chor, Mittwoch, (Buß- u. Bettag). Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

Nitzwalde. Mittwoch, Buß- u. Bettag). Nachm. 3 Uhr Gottesdienst*.

Klodtken. Mittwoch, Buß- u. Bettag). Nachm. 1/2 6 Uhr Andacht.

Rheinsberg. Mittwoch, (Buß- u. Bettag, Nchm. 2 Uhr Gottesdienst, und Kindergottesdienst.

ciszek Bolewicz, Amtsstraße (ul. Czarneckiego) und Ludwig Dejewski, Kirchstraße (ul. Zamknięta). Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. **

╪ Der Polizeirapport meldet vom Mittwoch fünf gewöhnliche Diebstähle, eine Übertretung der Vorschriften für mechanische Fahrzeuge und eine Übertretung handelsadministrativer Bestimmungen. Festgenommen wurden eine Person wegen grober Ausschreitungen, drei Personen wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften und ein Betrunkener. **

Culmsee (Chełmża).

╪ **Einbrüche.** In der Nacht zum 8. d. M., in der, wie gemeldet der Kasseneinbruch bei der Krankenkasse verübt wurde, drangen wahrscheinlich dieselben Täter mittels Nachschlüssels in die Kanzlei des Gymnasiums ein. Auch hier versuchten sie, den Geldschrank aufzubrechen. Dies gelang jedoch nicht und sie flohen darauf, ohne irgend etwas an sich genommen zu haben. Dann brachen sie in das Konferenzzimmer der Bürgerschule ein, wo sie die Schubladen öffneten, ohne aber auch hier irgend etwas zu stehlen. Eine polizeiliche Untersuchung ist im Gange. ✠

m **Dirschau** (Tczew), 13. November. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in einer der letzten Nächte im benachbarten Baldau ausgeführt. Der Dieb erbrach die Stallungen von drei Arbeiterfamilien und entwendete Hühner und anderes Geflügel. Auf dem Heimwege jedoch wurde derselbe von einem Polizeibeamten angehalten, welchem der beladene Handwagen verdächtig erschien. Eine genauere Untersuchung förderte das gestohlene Gut ans Tageslicht. Der Dieb wurde sofort verhaftet. Die Bestohlenen haben ihre Hühner zurückerhalten. — Auf einem Tanzvergnügen im benachbarten Pelplin kam es zwischen mehreren Betrunkenen zu einer heftigen Schlägerei, wobei auch der anwesende Polizeibeamte angegriffen wurde, so daß dieser von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. Da die Angreifer auf einen Schreckschuß nicht reagierten, schoß er auf diese, wobei ein Mann namens Czatkowski einen Bauchschuß davontrug. Die aus Dirschau herbeigerufene Polizei verhaftete die Radaubrüder, welche ins hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert wurden.

p. **Gdingen** (Gdynia), 3. November. Unfall. Am sogenannten Schwedenkai fiel der Arbeiter Franz Krzemiszke aus Neustadt in eine drei Meter tiefe Grube. Er trug schwere Verletzungen davon, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

h. **Löbau** (Lubawa), 13. November. Nach über sechsmonatlicher Unterbrechung, hervorgerufen durch die um sich greifende Schweinepest und -Seuche, sind die Wochenmärkte für Schweine in unserem Orte wieder geöffnet. Der erste Wochenmarkt nach der Aufhebung der Sperre war mit Schlachtschweinen und Ferkeln recht gut beschickt. Für Mastschweine zahlte man 67—73 Złoty pro Zentner Lebendgewicht, für das Paar Ferkel 50—80 Złoty. Weißkohl war in großen Mengen zu Markt gebracht, der Zentner kostete nur noch 80 Groschen. Für die anderen Marktartikel waren die Preise unverändert. — Im Manufakturwarengeschäft Duchna, hier, entstand Feuer im Laden. Zur Abendzeit bemerkten Vorübergehende Rauchschwaden, die aus dem verschlossenen Laden hervordrangen. Die Feuerwehr wurde alarmiert und war sofort zur Stelle. Es gelang ihr, das Feuer, bevor es sich ausbreiten konnte, zu löschen. Nur ein geringer Teil Waren ist verbrannt. — Der Starost hat für den hiesigen Kreis neue Höchstpreise für Mehl, Brot und Fleischwaren festgesetzt. Nachstehende Preise gelten für ein Kilogramm: Roggenmehl 70prozentiger Ausmahlung im Kleinverkauf 30 Gr., im Großverkauf 28 Gr., Weizenmehl 65prozentiger Ausmahlung im Kleinverkauf 50 Gr., im Großverkauf 48 Gr., Roggenbrot 30 Gr., Schrotbrot 25 Gr., eine 60 Gramm-Semmel 5 Gr., Rindfleisch 2—2,50, Schweinefleisch, schieres 2,15, Bauchfleisch 2,30, Kotelett 2,40, Hammelfleisch 2,20—2,40, Kalbfleisch, Vorderteil 1,10—1,45, Hinterteil 1,35—1,80, Gehacktes 2,40—2,60, frischer Speck 2,70, Räucherspeck 3, Schweineschmalz 3,80, amerikanisches Schmalz 3, frische Wurst 2,40, polnische Wurst 2,60, Grützwurst 0,70—1, Fleischwurst besserer Güte 3—3,20 Złoty.

v **Karszewo**, 12. November. Tod eines Diebes. Der Dominialarbeiter Matyszak, welcher schon längere Zeit Kaninchen stahl, hatte dieselben immer im elektrischen Transformatorraum verwahrt. Als er eines Tages wieder zwei gestohlene Kaninchen dort verwahren wollte, kam er zu nahe an die Stromleitung, welche eine Stärke von 2000 Volt hatte. Der Strom tötete ihn auf der Stelle. Die Leiche war völlig verkohlt.

x **Zempelburg** (Sępólno), 13. November. Ein Glücksfund. Bei der Reparatur des Daches auf dem Grundstück der Krankenkasse fand ein dabei beschäftigter Dachdeckermeister unter einem Balken versteckt einen Beutel mit Goldstücken im Werte von einigen Hundert Reichsmark vor.

x **Zempelburg** (Sępólno), 12. November. Der Martini-Markt, verbunden mit Vieh- und Pferdemarkt, brachte zwar sehr reges Treiben, aber wenig Umsatz. Wegen der herrschenden Maul- und Klauenseuche beschränkte sich der Handel nur auf den Pferdemarkt, der mit einigen zwanzig Tieren beschickt war. Für mittlere Arbeitspferde wurden 200—350 Złoty verlangt, Schlachtpferde brachten 25—30 Złoty. — Ein dreister Einbruchsdiebstahl wurde am vergangenen Sonntag nachts bei dem Besitzer Kanitz in Petznik verübt. Ohne daß die auf der anderen Seite des Wohnhauses schlafenden Bewohner etwas merkten, gelang es den Dieben, sämtliche Wäsche, Anzüge und andere Wertsachen zu entwenden und mit ihrer Beute unerkannt zu entkommen. — Der hiesige Vinzentverein veranstaltete am vergangenen Sonntag in den Räumen des Zentral-Hotels einen Wohltätigkeitsbazar der ziemlich rege besucht war. Außer theatralischen und musikalischen Aufführungen, die allgemeinen Beifall fanden, fand auch eine Verlosung statt. In den Zwischenpausen stand den Besuchern ein reichhaltiges Bufett zur Verfügung, von dem ausgiebig Gebrauch gemacht wurde. — Eine deutsche Wählerversammlung, die recht gut besucht war, fand am vergangenen Freitag im hiesigen Restaurant Bonin statt. Als Redner war der frühere Senator Hasbach erschienen, der über die politische und wirtschaftliche Lage berichtete. Seine Ausführungen schlossen mit dem Appell an alle Deutschen, am 23. November bei den Senatswahlen geschlossen an die Wahlurne zu treten und den Stimmzettel mit der Nummer 22 abzugeben.

ch. **Konitz** (Chojnice), 14. November. Ein dreister Einbruch wurde in der Nacht zum Dienstag bei dem Besitzer Kroglewski in Krojanten verübt. Die Diebe stahlen 200 Złoty. Sie drangen mit der Waffe in der Hand ein und forderten Geld. Während einer der Täter K. mit dem Revolver im Schach hielt, durchsuchten die anderen die Wohnung. An der Stimme des einen Einbrechers jedoch erkannte das eine Kind des Überfallenen den Knecht, der einmal bei K. gearbeitet hat. Nachdem sie noch K. gewarnt hatten, den Einbruch anzuzeigen, entfernten sie sich mit ihrer Beute. Die Polizei hat vier verdächtige Personen verhaftet. — Weitere Einbrüche wurden bei dem Besitzer Kubizewski und dem Fleischermeister August Binder verübt. — Eine Kreistagssitzung findet am 26. November im Sitzungssaale des Starosteigebäudes statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Berichterstattung des Kreisausschusses über die Administration des Kreiskommunal-Verbandes für die Zeit vom 1. Januar 1928 bis 31. März 1930; Festsetzung der staatlichen Industriesteuer zur Kommunalsteuer für das Jahr 1931; Festsetzung der staatlichen Einkommensteuer zur Kommunalsteuer für das Jahr 1931; Bestätigung der Wirtschaftswegevorschriften sowie die Instruktion über die Instandhaltung der Gemeindewege. — Ein Unfall ereignete sich in der Petesilienstraße in Konitz. Der sechs Jahre alte Jan Teska sah den Arbeiten zu, die zur Reinigung der Kanalisationsröhren gegenwärtig im Gange sind. Dabei trat er auch an die Kanalisationsreinigungsmaschine heran, und spielte an der in Gang befindlichen Maschine herum, wobei seine Finger in das Getriebe derselben gerieten. Dem Knaben wurde die Hand so stark gequetscht, daß der Unglückliche sofort in das Borromäusstift gebracht werden mußte. Die halbe Hand wird dem Knaben abgenommen werden müssen.

Der Neustädter Sensationsprozeß.

Zeugen und Sachverständige haben das Wort.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Im weiteren Verlauf des großen Prozesses gegen den früheren Bürgermeister Kruczyński und Gen. wurden etwa 20 Zeugen im Zusammenhang mit den Unterschlagungen in der Gasanstalt vernommen. Die Aussagen stehen in Widerspruch zu der Aufstellung der Bureauarbeiterin Kustusz. Die Zeugen geben an, meistens in der Gasanstalt und zwar an die Kustusz oder die zweite Angestellte gezahlt zu haben. Die Zeugen Dopke-Pogórze und Dorsz-Werblino geben an, daß ihnen der Arbeiter Lieder Teer verkauft, 60 bzw. 18 Złoty entnommen habe und ihnen die Zusendung durch ein Bierauto versprochen habe. Doch hätten sie weder Teer noch Geld erhalten.

Der Zeuge Arbeitsinspektor Schulz war von 1921 bis 1925 Stadtverordneter, dann Mitglied der Finanzkommission. Den Etat referierte Kruczyński, wobei er oft von dem Angeklagten Michalski unterstützt wurde. Michalski verstand es, seine Anträge oder die des Magistrats durchzubringen, er wurde auch deshalb wegen seines energischen Auftretens Mussolini oder Oberbürgermeister genannt.

Auf Antrag der Verteidigung wurde der fr. Referent in der Wojewodschaft, Weiß, geladen. Er sagt aus, daß er die Stadtbudgets zu referieren und zu begutachten hatte. Kruczyński stand ein Gehalt der 8. Gruppe, Abs. b, zu. Durch falsche Informierung habe er es erreicht, daß die Wojewodschaft seinen Anspruch auf die Zulagen bestätigte. Er habe aber seine vorgesetzte Behörde irregeführt und hätte die Bestätigung der Zulagen nicht erhalten, wenn er den wahren Sachverhalt dargestellt und die Entscheidung des Bezirksausschusses angeführt hätte.

Michalski quittierte bei Übernahme des Dezernats protokollarisch den Empfang der Duplikatschlüssel der Geldschränke der Sparkasse und Hauptkasse. Bei Übergabe des Amtes übergab er nur die Tresorschlüssel der Sparkasse, nicht aber die Schlüssel des Tresors der Hauptkasse und zum kleinen Geldschrank der Sparkasse. Er weiß nicht, was mit den Schlüsseln passiert ist, er nimmt an, daß dieselben vorher durch den Stellvertreter des Bürgermeisters übernommen wurden. Die Duplikatschlüssel zum kleinen Geldschrank der Sparkasse sind s. Zt. in der Wohnung des Angekl. Fras bei der Revision vorgefunden worden.

Johannes Kepler und die Philosophie

(Zur 300. Wiederkehr des Todestages des Astronomen am 15. November 1930.)

Von Dr. Eugen Hauer-Stuttgart.

Hören wir den Namen Johannes Keplers, dann denken wir zunächst natürlich an Astronomie, sodann auch an die Naturwissenschaft überhaupt. Verweilen wir ein wenig hierbei, dann bemerken wir eine noch allgemeinere Bedeutung dieses großen Mannes: seine Bedeutung für die Philosophie.

Denn es ist wahr: Kepler wurde der hervorragende Astronom, der erst die wissenschaftliche Tat des Coppernicus mathematisch erfaßbar machte, weil er ein tief und präzise denkender Naturforscher war. Darum gebührt ihm und Galilei ja auch der Ruhm, die moderne Naturwissenschaft, der wir so Großes verdanken, begründet zu haben. Er vollbrachte diese Leistung, die ihn so glänzend von der Zeit vor ihm abhebt, dadurch, daß er in ganz besonderer Weise der Welt und der Wirklichkeit gegenüberstand, daß er einen von dem üblichen und bis zu seiner Zeit gegangenen Weg wissenschaftlicher Forschung ganz verschiedenen Zugang zum Naturgeschehen öffnete und eine neue Art seines Erkennens ausbildete. Und hierin eben liegt zugleich auch seine Bedeutung als Philosoph.

Kepler lebte in der Zeit des Endes der Scholastik, jener wichtigen Geistesbewegung, die, vor allem mit Hilfe der Philosophie des Aristoteles, eine rationale Begründung der christlichen Lehre erreichen wollte. Es war dies einer der grandiosten Versuche, Glauben und Wissen miteinander zu versöhnen und in Harmonie zu bringen. Und in der Tat: Wäre es damals gelungen, die von jeher beunruhigende Frage, ob und wie die Dinge des Glaubens mit dem Verstand eingesehen werden können, vollständig zu beantworten und dadurch die Aussöhnung von Glauben und Wissen zu vollziehen, dann wäre uns in Europa viel an innerer und äußerer Not erspart geblieben. Aber es gelang nicht, was die Scholastik sich als Ziel gesetzt hatte: **Glauben und Wissen blieben getrennt, und diese Trennung kam ver**schärft zum Bewußtsein. Denn nunmehr wurde von der einen Seite der Verstand als ein Zeuge gegen den Glauben aufgerufen, was natürlich genau so falsch war wie die umgekehrte Behauptung der anderen Seite, daß der Verstand letztlich unbrauchbar sei.

Die geistige Lehre jener Zeit war also offenbar allmählich die geworden, daß beide Parteien in der Hauptsache aneinander vorbei redeten. Man verstand einander nicht. Für das Hochkommen der neuen Zeit aber gab dies den Boden.

Auf der Seite der damaligen Modernen stand auch Kepler, und zwar in vorderster Linie. Er hat sich seine Anschauungen in stetiger Arbeit selbst erwerben müssen und sich trotz der Schwierigkeiten der Lage zu ihnen bekannt. Wer sein Leben kennt, weiß, daß ihm nichts geschenkt worden ist. Er hat unaufhörlich gegen die mannigfachsten und zum Teil widerwärtigsten Hemmnisse und Gefährdungen kämpfen müssen. Unter diesen war sicherlich eine der furchtbarsten, daß seine Mutter als Hexe auf dem Scheiterhaufen verbrannt werden sollte, was zu verhindern ihm fast nicht mehr gelang. Nur mit großer Mühe konnte er sie schließlich retten.

Seine innere wissenschaftliche Entwicklung verlangte ebenso die zäheste Anstrengung. Hatte er doch die stets außerordentlich schwierige Aufgabe, die überkommenen und ihm daher natürlichen Auffassungen von der Wissenschaft zu überwinden, damit er Platz schaffte für die neuen. Aber schließlich fand er die Lösung, die er gesucht.

Seinen Ausgang nahm auch er von den allgemeinen religiös-ästhetischen Anschauungen seiner Zeit, nach denen z. B. die Gestirne beseelte Wesen waren. Aber im Verlauf der Arbeit, die als harmonisch gedachten Größenverhältnisse der Welt im einzelnen nachzuweisen, erfolgte die Abkehr von dieser Ansicht der Natur als eines beseelten Wesens und die Beschränkung auf das wirkliche Erfahrbare, das in Zahlen rein ausgedrückt werden konnte. „Früher glaubte ich", so schreibt er in seinem Hauptwerke, „daß die Kraft, welche die Planeten bewegt, wirklich eine Seele sei. Als ich aber erwog, daß diese bewegende Kraft bei größerer Entfernung abnimmt, schloß ich, daß sie eine körperliche sein müsse."

Damit war der große Umschwung in der Betrachtung und Untersuchung der Natur vollzogen, und seither will die Naturforschung nicht mehr die Qualität der Natur, das, „was die Welt im Innersten zusammenhält", ergründen, sondern ihre Quantität erkennen, das, was gemessen und in Zahlen festgelegt werden kann. „Wo Materie ist, da ist Geometrie", und „nichts als Quantitäten oder durch Quantitäten vermag der Mensch vollkommen zu erkennen", sagt Kepler. Das Kausalgesetz, das Gesetz von Ursache und Wirkung, trat seinen Siegeslauf an: zu jeder Erscheinung gehört eine natürliche Ursache, und nur, wenn diese festgestellt ist, haben wir die Erscheinung erkannt. So lautet das neue Wissenschaftsprinzip. Es wurde nach und nach immer rückhaltsloser anerkannt, seine Macht wuchs ins Riesenhafte und brachte uns — die Technik.

In dieser Auswirkung findet die wissenschaftliche Größe Keplers ihre höchste Höhe, aber auch ihre Infragestellung. Wir alle wissen, was uns die moderne Naturwissenschaft und die Technik in ihrem Gefolge bedeuten, diese nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch vor allem in der Medizin. Wir wissen, daß ein Leben ohne Technik bei der heutigen Zahl der Menschen nicht mehr möglich wäre. Wir wissen aber auch, daß von der Technik, genauer: von dem in ihr wirksamen Prinzip der Kausalität, von dem in ihr sich auswirkenden Willen zur Macht über die Natur durch Messung und zahlenmäßige Bestimmung eine Gefahr droht, nämlich die der Vereinseitigung eines Aufgehens im rein Zahlenmäßigen. Es gibt neben der Quantität immer die Qualität, wenn auch die messende und zählende Naturwissenschaft von ihr absehen muß, falls sie zu ihren Ergebnissen kommen will; diese qualitativen Unterschiede in den Dingen sind eben nicht in Zahlen ausdrückbar.

Aber sie behalten offenbar trotzdem ihren Anspruch und ihr Recht auf Beachtung. Hierzu muß ihnen dann allerdings eine andere Art der Wissenschaft, die neben und in Gemeinschaft mit der messenden und zählenden arbeitet, verhelfen, die von Kepler nicht gesehen wurde, damals nicht gesehen werden konnte.

Fras erklärt, die Schlüssel im Kuvert zusammen mit anderen Wertpapieren von Suszek erhalten zu haben. Suszek weiß nichts von der Existenz dieser Duplikatschlüssel.

Nun kommen

die Sachverständigen

zu Wort. Sie stellen fest, daß verschiedene Positionen überhaupt nicht gebucht waren, in den Additionen und Seitenübertragungen Fehler gemacht wurden, aber ein Plus nie vermerkt worden sei. Sie stellen fest, daß Kruczyński sich in den Jahren 1925/28 an Gehalt 10 708,80 Złoty mehr habe zahlen lassen, als ihm zustand. Ferner hat Kr. von Niebaum-Danzig angeblich für den Magistrat 875 Gulden geliehen, doch ist diese Summe weder in der Einnahme noch in der Ausgabe der Kassenbücher der Hauptkasse verzeichnet, so daß er auch für diese Summe haftet. Von dem Konto der Feuerwehr in der Sparkasse hat er angeblich für Begleichung von Rechnungen der Feuerwehr 650 Złoty entnommen, auch diese Summe ist in den Kassenbüchern der Hauptkasse nicht gebucht. Sie stellen noch fest, daß in dieser Zeit der Etat der Feuerwehr noch mit ca. 1000 Złoty aktiv war, daß also der Betrag rechtmäßig vom Etat entnommen werden konnte, falls es sich wirklich um Begleichung von Rechnungen gehandelt hätte.

Von der Kasa Skarbowa erhielt die Stadt für Einziehung von Grund- und Gebäudesteuern eine Entschädigung von 5 Prozent. Diese Summen sind teilweise im Etat präliminiert. Hiervon haben die Angekl. Suszek, Zagórski und Rocławski in den Jahren 1925/28 zusammen 3926,64 Złoty für sich entnommen, aber weder in Einnahme noch Ausgabe gebucht, was jedenfalls hätte geschehen müssen. Beschlüsse der Korporationen, daß diese Summen den Angekl. als Gratifikation zustanden, existieren nicht. An Steuern haben die Angekl. Suszek, Zagórski und Rocławski zusammen 3690 Złoty in den Jahren 1925/28 an sich genommen, die Beträge sind in den Hebebüchern enthalten, aber nicht in den Kassenbüchern.

Auch Suszek hat sich ein höheres Gehalt, als ihm zustand, berechnet und entnommen und zwar in den Jahren 1925/29 zusammen 3712 Złoty, auch hier sind keine Beschlüsse.

Kruczyński hat ferner widerrechtlich bei Reisen 30 Złoty Diäten pro Tag liquidiert, trotzdem ihm nur 12,50 Złoty zustanden. Der Schaden der Stadt beläuft sich auf 3933 Złoty für die Jahre 1925/28. Es ist allerdings ein Magistratsbeschluß da, aber die Approbation der Stadtverordnetenversammlung fehlt.

durch eine 2. Goldemission von 40 000 Stück neuen Aktien im Nominalwerte von je 25 Złoty zu erhöhen. Von diesen 40 000 Stück Aktien sind 10 000 privilegierte Namens- und 30 000 Stück Inhaberaktien.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Schweiz als Ziel der Kapitalflucht.

Übersättigung des schweizerischen Geldmarktes. Abstieg der Konjunktur in der Schweiz.

Die Schweiz ist neben Schweden und Holland nach dem Weltkriege das Ziel der Kapitalflucht geworden, und zwar insbesondere aus denjenigen Staaten, die langjährige Inflationsperioden aufzuweisen hatten. Aus Ländern wie Deutschland, Frankreich, Österreich, Italien, Polen usw. strömte das aufgescheuchte Kapital in die Schweiz, um in einer Vielzahl von Formen und Rechtspersönlichkeiten „sicher" angelegt zu werden. Die Anlage erstreckt sich vorzugsweise auf Effektendepots, auf Bankanlagen, Grundstückskäufe, Schachtelgründungen usw. Bevorzugt werden zwecks „Sicherung" des Kapitals ferner Lebensversicherungen von Gesellschaften, die Frankenversicherungen bieten und im Auslande ihre Niederlassungen haben. Durch den gewaltigen Kapitalzustrom und die rasch ansteigende Entwicklung des schweizerischen Bankgewerbes erlangte die Schweiz bald die Macht eines internationalen Finanz-, Weltarbitrage und Kapitalvermittlungszentrums.

Das Vertrauen des Weltkapitals und die sichere Goldmacht der Schweiz ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Wirtschaft der Eidgenossenschaft im Gegensatz zu der Entwicklung der Volkswirtschaft der Nachbarstaaten weder den unmittelbaren Wirkungen des Weltkrieges, noch denen der darauf folgenden Inflation ausgesetzt war. Die ruhige ökonomische Entwicklung des Landes, die Industrialisierung und Rationalisierung durch Konzentration, die qualitative Hebung der Produktion usw. stempelten die Schweiz zu einer wirtschaftlichen Oase. Fernerhin übten der Übergang zur Goldwährung und das hohe Prestige des schweizerischen Bankgewerbes nach dem Kriege eine starke Anziehungskraft auf das internationale Kapital aus.

Bereits in den Jahren 1924/25 begann man in der Schweiz, den Übergang zur Goldwährung systematisch vorzubereiten. Das Gesetz von 1929 brachte eine Revision des Bankgesetzes von 1921. Danach wurde gesetzlich festgelegt, daß der Bundesrat den Zwangskurs der Noten nur in Kriegszeiten einführen könne. Das Gesetz über die Einlösungspflicht der Noten der Nationalbank in Währungsmetall wurde Ende Dezember 1929 von den Räten angenommen und trat Mitte April 1930 in Kraft. Um aber das Abfließen des Goldes zu verhindern, wurde der Nationalbank die Wahl zwischen der Einlösung in Münzen, Barren oder Devisen überlassen.

Das schweizerische Bankgewerbe nahm nach dem Krieg eine rasche Aufwärtsentwicklung. Die Anzahl der Banken wuchs von 1913 bis 1928 von 285 auf 306 an. Die Bilanzsumme wuchs vom Jahre 1913 bis zum Jahre 1928 von 9.3 auf 18.6 Milliarden Franken, darunter Korrespondenten und Kreditoren von 0.3 auf 1.2 Milliarden, Kontokorrent-Kreditoren von 1.1 auf 3.3 Milliarden Franken, Obligationen von 3.5 auf 5.5 Milliarden Franken, sonstige Depositen von 0.3 auf 1.1 Milliarden Franken, Tratten Akzepte und sonstige Verbindlichkeiten von 0.7 auf 0.9 Milliarden Franken, fremde Gelder von 7.9 auf 16.3 Milliarden Franken, eigene Gelder von 1.3 auf 2.2 Milliarden Franken. — Unter den schweizerischen Banken nehmen die 8 Großbanken im internationalen Verkehr eine bevorzugte Stellung ein, während die übrigen Banken einen mehr lokalen Einfluß ausüben, und auf innerschweizerische Kundschaft angewiesen sind.

Von der Gesamtsumme der „fremden Gelder" bei allen Banken in der Höhe von 16.3 Milliarden Franken im Jahre 1928 entfielen auf die Großbanken 6,1 Milliarden Franken, die fremden Gelder nahmen im Zeitraum von 1927 bis 1929 bei den Lokalbanken um etwa 1/6 zu, während die Zunahme bei den Großbanken in demselben Zeitabschnitt sich auf 30 Prozent bezifferte. Nach dem Monatsbericht der „Schweizerischen Bankgesellschaft" stieg in der Zeit von 1913 bis 1927 die Bilanzsumme bei den Großbanken von 2.6 Milliarden Franken auf 7.1 Milliarden Franken. Im Jahre 1928/29 bezifferte sich die Bilanzsumme nach Angaben des Berichts auf 8.1 Milliarden Franken. Diese Erhöhung um mehr als eine Milliarde Franken in einem Jahr ist die größte in der Geschichte der schweizerischen Großbanken. Sie ist in erster Linie auf den Zustrom fremder Kapitalien zurückzuführen.

Die ansteigende Tendenz des Kapitalzustroms nach der Schweiz hält trotz der Senkung des Bank- und Privatdiskontsatzes an, und spiegelt sich in der Sonderkonjunktur des Effekten- und Geldmarktes wider. Während von Anfang 1930 bis September 1930 der Aktienindex in dem übrigen Europa und in den Vereinigten Staaten stark sank, ist er in Zürich stationär geblieben. Die Kapitalflucht nach der Schweiz erfuhr im dritten Vierteljahr 1930 eine besonders rapide Steigerung, was an dem Anwachsen der Stempelabgaben zu erkennen ist.

Die enormen Kapitalzufuhren nach der Schweiz regten die Wirtschaft der Eidgenossenschaft in hohem Grade an. Die schweizerische Nachkriegswirtschaft ist durch eine Beschleunigung der Kartell- und Trustbildung gekennzeichnet. Der billige Diskontsatz und die Kapitalflüssigkeit ermöglichten nicht nur der Eidgenossenschaft, sondern auch den Kantonen und Gemeinden, durch die Ausgabe von Obligationen und Schuldverschreibungen sich die nötigen Investitionskapitalien zur Förderung der Industrialisierung des Landes, zur Anregung des Baumarktes usw. zu verschaffen. Die vorteilhafte höhere Verzinsung in anderen Staaten reizte die schweizer Banken an, das in der Schweiz zusammengeballte fremde Kapital wieder im Auslande anzulegen, wobei zugleich das Ziel verfolgt wurde, das Valutengleichgewicht aufrechtzuerhalten. So strömte billiges Kapital nach der Schweiz, und kehrte in Gestalt teurer Emissionsanleihen in die Ursprungsländer zurück. Das Emissionsgeschäft konnte sich dank der vorzüglichen Organisationen der schweizer Banken vorteilhaft für die Finanzwirtschaft der Schweiz entwickeln. Das schweizerische Bankenkartell (Zusammenfassung der Großbanken) und der Verband schweizerischer Kantonalbanken bilden gemeinsam ein Syndikat, das für alle Emissionsgeschäfte des Bundes in Betracht kommt. Der monopolartige Charakter dieser Organisation sichert der schweizerischen Bankwelt den höchstmöglichen Nutzen bei der Begebung von Emissionsanleihen. Auch im internationalen Rombourgeschäft stieg der Einfluß der Schweiz ganz wesentlich, worüber das Anziehen der Tratten und Akzepte Zeugnis ablegt.

Diese rasch zunehmende Bedeutung der Kapitalmacht der Schweiz findet ihren Sättigungsgrad in der wirtschaftlichen Potenz der Schweiz, und wird darüber hinaus von der Lage der Weltwirtschaft und Weltkonjunktur beeinflußt. In der Schweiz selbst führte die Kapitalfülle in der jüngsten Zeit zu einer wesentlichen Verteuerung der Lebenshaltung. Die Indices für den Großhandel und für die Lebenshaltung sind nicht, wie in den übrigen Ländern, gesunken, sondern stabil geblieben. Die wirtschaftliche Verflechtung der Schweiz mit den übrigen europäischen Ländern ist die Ursache des den sich in der letzten Zeit auch in der Schweiz anbahnenden Abstieg der Konjunktur. Nicht nur eine Stockung der Produktion, eine Steigerung der Arbeitslosigkeit, macht sich in der Schweiz bemerkbar, sondern auch der schweizer Außenhandel geht infolge der schlechten internationalen Lage zurück. Am bedeutendsten ist der Ausfall im Geschäft mit den Vereinigten Staaten und sodann mit Deutschland und Italien. Die Exportsenkung erstreckt sich auf sämtliche Industrien.

Im Zeitalter der internationalen wirtschaftlichen Verflechtungen, der Weltkonzerne und Welttrusts, ist das Schicksal der wirtschaftlichen Entwicklung eines Staates eben vom Schicksal der anderen abhängig. Die Erkenntnis der nachteiligen Auswirkungen der auf Kosten Europas in der Eidgenossenschaft entstandener Kapitalfülle auf die Schweiz selbst zwingt die schweizer Bankwelt, die Anlage des Kapitals gerade in denjenigen Ländern zu suchen, aus welchen die Kapitalien stammen. Hierauf ist z. B. die Empfehlung der schweizer Banken an die Adresse der schweizerischen Kapitalisten zurückzuführen, sich jetzt an gut fundierten deutschen Industrieunternehmungen durch Aktienkäufe zu beteiligen. Die Sorge, daß in Zeiten der Rückkehr des Vertrauens das geflüchtete Kapital die Schweiz rasch verlassen und dadurch deren Wirtschaft schädigen könnte, veranlaßt die schweizer Banken, die ihnen zwecks Anlage angebotenen fremden Kapitalien zum Teil bereits jetzt zurückzuweisen. Die Entwicklung in der Schweiz ist ein Musterbeispiel dafür, daß die natürliche Entblößung eines Landes von Kapital, die den Kapitalstrom aufnehmenden Länder mit ins Verderben zieht, sobald bei diesen der Sättigungsgrad überschritten wird, der weit niedriger liegt, als die Begehrlichkeit denkt. Die Revision des Reparationssystems ist auch unter diesem Gesichtspunkt für die gesamte zivilisierte Erde das Gebot der Stunde.

Der polnisch-oberschlesische Holzmarkt. Die Lage auf dem polnisch-oberschlesischen Holzmarkt hat im Laufe des Monats Oktober gegenüber dem Vormonat keine Besserung erfahren. Vielmehr scheint die langanhaltende schlechte Wirtschaftslage von ungünstigen Begleiterscheinungen gekennzeichnet zu sein. Die Lage hat sich durch die Nachricht über die Kreditrestriktionen der Bank Polski noch weiter verschärft. Diese Nachricht ist später dementiert worden und die beiden Staatsbanken, das ist die Bank Polski und die Staatliche Wirtschaftsbank, nehmen wieder Wechsel mit einer Laufzeit von 75 Tagen zum Diskont. Aus den oberschlesischen Holzkreisen wird kategorisch verlangt, daß ähnliche falsche (oder auch richtige) Gerüchte unverzüglich dementiert werden und nicht nach Ablauf einer gewissen Zeit, und zwar in anbetracht der materiellen Schäden, welche derartige Gerüchte über Krediteinschränkungen hervorrufen könnten. Die neueste Nachricht über Kreditrestriktionen der Privatbanken soll sich bestätigt haben; danach sollen die letzteren nur Wechsel mit einer Laufzeit von höchstens 90 Tagen diskontieren, während fünf- bis sechsmonatige Wechsel die Regel waren. Der Absatz von Grubenholz auf dem Inlandsmarkte ist im Zusammenhang mit der Produktionserhöhung der Bergwerke zu Beginn der Wintersaison im Berichtsmonat gewöhnlich größer. Dagegen hat sich der Absatz von Schnittmaterial im Vergleich zu den Vormonaten vermindert. Da man eine Schließung der deutsch-polnischen Grenze für den freien Holzverkehr befürchtet, hat sich die Ausfuhr nach Deutschland in der letzten Zeit stark erhöht. Allerdings soll es sich dabei um keinen vom polnischen privat- und volkswirtschaftlichen Standpunkt aus günstigen Export handeln, da die erzielten Preise äußerst niedrig sind. Der Verkauf zu ungünstigen Preisen wird durch die Kreditnot der Exportfirmen bedingt. Bei dieser Gelegenheit ist auch zu erwähnen, daß die polnisch-oberschlesische Holzindustrie und der Holzhandel sich für die Verlängerung des deutsch-polnischen Holzabkommens einsetzen. Im allgemeinen kann die Lage auf dem polnisch-oberschlesischen Holzmarkt, wie aus den dortigen Holzkreisen gemeldet wird, als ungünstig bezeichnet werden.

Gründung eines Exportsyndikats für Holz. Von gut unterrichteter Seite wird gemeldet, daß in polnischen Holzkreisen die Gründung eines Holzexportsyndikats, welches die gesamte Holzwirtschaft Polens umfassen soll, Gegenstand ernster Erwägungen ist. Im Falle des Zustandekommens eines solchen Syndikats würde dasselbe eine fast monopolitische Stellung haben, zumal voraussichtlich auch die staatlichen Forsten dem Syndikat beitreten würden. Die Zentralisierungspläne sollen sich einer vollen Unterstützung seitens der polnischen Regierungsstellen erfreuen.

Neue Holzkonferenz im Handelsministerium. Unter dem Vorsitz eines Direktors des Handelsdepartements im polnischen Industrie- und Handelsministerium fand eine besondere Konferenz über die Regelung der zukünftigen polnischen Holzausfuhr statt. An dieser Konferenz nahmen außer den Vertretern der einzelnen Ministerien auch Vertreter der Industrie- und Handelskammern, sowie sämtlicher Zweige der Holzwirtschaft teil. Wie wir in Erfahrung bringen konnten, war die Konferenz fast ausschließlich der Lage gewidmet, welche im Falle einer Nichtverlängerung des deutsch-polnischen Holzabkommens eintreten könnte, wobei man die Aufnahmefähigkeit der anderen Länder für den Fall einer Umleitung des Exports geprüft hat. Was den deutsch-polnischen Holzvertrag anbetrifft, so ist über sein Los bis jetzt noch keine Entscheidung gefallen, doch werden die pessimistischen Stimmen, ob mit Recht oder Unrecht, mag dahingestellt sein, immer zahlreicher.

Die polnische Radioindustrie gegen die staatlichen Industrieunternehmungen. Am 3. 11. 30 fand in Warschau eine Vorstandssitzung des Verbandes radiotechnischer Unternehmungen Polens statt, in welcher gegen die Konkurrenz der staatlichen Industrieunternehmungen heftig Stellung genommen wurde. Dabei ist festgestellt worden, daß die polnische Rundfunkgesellschaft „Polski Radio" einen bedeutenden Auftrag auf Ausführung von Radioapparaten an die staatlichen Ingenieurwerke und einen anderen auf Ausführung von Radiozubehörteilen (Kopfhörer) an die staatlichen Telephon- und Telegraphenwerke erteilt hat. Der Vorstand des genannten Verbandes hat beschlossen, ein Beschwerdeschreiben an den polnischen Industrie- und Handelsminister zu richten, welcher sich bekanntlich einige Male gegen die Konkurrenz der staatlichen Unternehmungen ausgesprochen hat.

Die Stellung Deutschlands in der polnischen Einfuhr von elektrischen Apparaten und Artikeln. Einer amtlichen Zusammenstellung entnehmen wir, daß Polen in den ersten acht Monaten 1930 für 23 986 000 Złoty elektrotechnische Apparate und Artikel aus Deutschland bezogen hat, gegenüber 31 088 000 Złoty im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Einfuhr aus Deutschland ist somit in diesem Jahre um ca. 22,6 Prozent zurückgegangen. Gleichzeitig ermäßigte sich jedoch die Gesamteinfuhr Polens von 62 175 000 auf 48 672 000, das ist um ca. 21,8 Prozent. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß die Stellung Deutschlands auf dem polnischen Absatzmarkt relativ die gleiche geblieben ist und der Rückgang der absoluten Zahlen lediglich auf das beschränkte Absatzvolumen des polnischen Marktes, im Zusammenhang mit der schlechten Wirtschaftslage, zurückzuführen ist.

Kapitaländerung der polnischen Elektrizitätsgesellschaft A.-G. in Warschau. Der polnische Handelsminister hat die polnische Elektrizitätsgesellschaft A.-G. ermächtigt (Monitor Polski Nr. 252), ihr Aktienkapital von 2 500 000 Złoty auf 1 250 000 Złoty durch Umwertung der Nominalaktien von 50 Złoty auf 25 Złoty zu ermäßigen. Gleichzeitig ist die genannte Gesellschaft ermächtigt worden, ihr Aktienkapital um 1 Million Złoty auf 2 250 000 Złoty durch eine 2. Goldemission von 40 000 Stück neuen Aktien im Nominalwerte von je 25 Złoty zu erhöhen. Von diesen 40 000 Stück Aktien sind 10 000 privilegierte Namens- und 30 000 Stück Inhaberaktien.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 14. November auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 13. November. Danzig. Ueberweisung 57,65 bis 57,79. Berlin: Ueberweisung 46,925—47,125. London: Ueberweisung 43,34, Newyork: Ueberweisung 11,22, Prag: Ueberweisung 377,25, Wien: Ueberweisung 79,41—79,69. Zürich: Ueberweisung 57,75.

Warschauer Börse v. 13. November. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,07, 359,97 — 358,17, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,33 1/4, 43,44 — 43,23, Newyork 8,914, 8,934 — 8,894, Oslo —, Paris 35,04, 35,13 — 34,95, Prag 26,45, 26,51 — 26,39, Riga —, Stockholm 239,31, 239,91 — 238,71, Schweiz 173,07, 173,50 — 172,64, Tallin —, Wien 125,65, 125,96 — 125,34, Italien —.

Freihandelskurs der Reichsmark 212,56.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 13. November. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,66 Gd., 57,80 Br. Noten: London 25,00 3/4 Gd., 25,01 1/4 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,65 Gd., 57,79 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 13. November Geld	Brief	In Reichsmark 12. November Geld	Brief
4,5 %	1 Amerika	4.1925	4.2005	4.1925	4.2005
5 %	1 England	20.362	20.402	20.365	20.405
4 %	100 Holland	168.72	169.06	168.00	169.00
—	1 Argentinien	1.443	1.447	1.447	1.451
5 %	100 Norwegen	112.12	112.34	112.12	112.34
5 %	100 Dänemark	112.13	112.35	112.13	112.35
—	100 Island	92.03	92.21	—	—
4.5 %	100 Schweden	112.43	112.65	112.42	112.64
3.5 %	100 Belgien	58.47	58.59	58.47	58.59
7 %	100 Italien	21.945	21.985	21.945	21.985
3 %	100 Frankreich	16.465	16.505	16.466	16.506
3.5 %	100 Schweiz	81.32	81.48	81.34	81.50
5.5 %	100 Spanien	48.35	48.45	48.57	48.67
—	1 Brasilien	0.419	0.421	0.419	0.424
5.48 %	1 Japan	2.081	2.085	2.081	2.085
—	1 Kanada	4.196	4.204	4.196	4.204
—	1 Uruguay	3.347	3.353	3.347	3.353
5 %	100 Tschechoslowak.	12.43	12.45	12.432	12.452
7 %	100 Finnland	10.55	10.57	10.551	10.571
—	100 Estland	111.59	111.81	111.64	111.84
—	100 Lettland	80.66	80.82	80.68	80.84
8 %	100 Portugal	18.80	18.84	18.80	18.84
10 %	100 Bulgarien	3.039	3.045	3.040	3.046
6 %	100 Jugoslawien	7.421	7.435	7.426	7.440
7 %	100 Oesterreich	59.035	59.155	59.035	59.155
7,5 %	100 Ungarn	73.35	73.49	73.345	73.485
6 %	100 Danzig	81.42	81.58	81.42	81.58
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.432	5.442	5.435	5.445
—	1 Kairo	20 885	20.925	20.885	20.925
9 %	100 Rumänien	2.49	2.492	2.490	2.494
—	Warschau	46.90	47.10	46.925	47.125

Züricher Börse vom 13. November. (Amtlich.) Warschau 57,75 Paris 20,25 1/4, London 25,04, Newyork 5,1552 1/2, Belgien 71,90, Italien 26,98 1/2, Spanien 59,70, Amsterdam 207 1/2, Berlin 122,82, Wien 72,59, Stockholm 138,25, Oslo 137,85, Kopenhagen 137,85, Sofia 3,73, Prag 15,28 1/2, Budapest 90,20, Belgrad 9,1280, Athen 6,67 1/2, Konstantinopel 2,44, Bukarest 3,06, Helsingfors 12,97 1/2, Buenos Aires 1,77 3/4, Tokio 2,55 3/4. Privatdiskont 1 9/16 pCt. Tägl. Geld 2 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89 1/2 Zł., do. kl. Scheine 8,88 1/2 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,17 1/2 Zł., 100 Schweizer Franken 172,39 Zł., 100 franz. Franken 34,90 Zł., 100 deutsche Mark 211,76 Zł., 100 Danziger Gulden 172,56 Zł., tschech. Krone 26,35 Zł., österr. Schilling 125,15 Zł.

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 13. November. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau; Marktpreise: Roggen 18,75—19, Weizen 25—27, Einheitshafer 20,50—22,50, Grützgerste 19—20, Braugerste Standard 24—25, Luxus-Weizenmehl 60—70, Weizenmehl 4/0 50 bis 60, Roggenmehl nach Vorschrift 35—36, grobe Weizenkleie 15—16, mittlere 13—14, Roggenkleie 10—10,50, Leinkuchen 28—29, Rapskuchen 20—21. Umsätze gering, Tendenz erhaltend.

Berliner Produktenbericht vom 13. November. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 75—76 Kg., 250,00—251,00, Roggen märk., 70—71 Kg., 152,00—154,00, Braugerste 186,00—212,00, Futter- und Industriegerste 170,00—180,00, Hafer märk. 141,00—151,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 29,00—37,50, Roggenmehl 24,50—27,25, Weizenkleie 8,00—8,50, Roggenkleie 7,50—8,00, Viktoriaerbsen 25,00 bis 31,00, Kl. Speiseerbsen 24,00—26,00, Futtererbsen 19,00—21,00, Peluschken 19,00—20,00, Ackerbohnen 17,00—18,00, Wicken 17,00 bis 20,00, Lupinen, blaue —,—, Lupinen, gelbe —,—, Seradella —,—, Rapskuchen 8,50—9,25, Leinkuchen 14,50—14,75, Trockenschnitzel 5,30—5,80, Soya-Extraktionsschrot 12,10—12,80, Kartoffelflocken —,—.

Das Geschäft an der Produktenbörse hielt sich heute in ziemlich engen Grenzen, die Grundstimmung war als stetig zu bezeichnen.

Internationale Getreidepreise auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 3. bis 9. November. (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	26,50	18,75	24,50	21,50
Krakau	26,90	19,25	26,50	21,62 1/2
Posen	23,62 1/2	17,95	26,00	18,00
Lemberg	24,62 1/2	18,62 1/2	—	18,45
Berlin	51,31	32,05	41,77	30,60
Hamburg	—	—	13,40	14,58
Prag	35,24	24,42	34,98	27,45
Liverpool	29,07	—	—	23,51
Wien	30,55	20,63	35,94	25,47
Danzig	—	—	—	—
Newyork	27,85	15,22	—	—
Chicago	25,36	18,42	22,42	20,11

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 13. November. Es werden folgende Preise je Kg. in Złoty notiert: Bankazinn in Blöcken 7, Hüttenblei 1,10, Zink 1,10, Antimon 1,70, Hüttenaluminium 4, Kupferblech 3,90, Messingblech 3,15—4,10, Zinkblech 1,25.

Berliner Metallbörse v. 13. November. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 96,50, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98—99 %) 170, do. in Walz- oder Draht-Barren (99 %) 174, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 49,00—51,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 49,00—51,00. Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—

Viehmarkt.

Wiener Viehmarkt vom 11. November. In der vergangenen Woche wurden auf dem hiesigen Markt aufgetrieben insgesamt 16 008 Schweine, davon 11 034 Fleisch- und 4974 Fettschweine. Aus Polen kamen 7374 Stück. Man notierte je Kg. Lebendgewicht: prima Fettschweine 1,65—1,70, Fleischschweine 1,65—1,90, ausnahmsweise 2. Marktverlauf sehr schwach, Fleischschweine verbilligten sich um 5—10 Groschen, Fettschweine unverändert.

Paul Marquardt
Lotte Marquardt
geb. Dittmann

zeigen ihre am 7. November vollzogene Vermählung ergebenst an und danken gleichzeitig für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Wilhelmshof b. Kleschin, den 12. November 1930 Kreis Flatow. 12063

Am 13. November vorm. 11 Uhr starb plötzlich am Herzschlage während der Ausführung seines Berufes der lanjährige Kapitän unseres Dampfers „Neptun"

Edmund Klotz

im 64. Lebensjahre.

Wir verlieren in demselben einen unserer tüchtigsten und vertrauenswürdigsten Dampfschiffsführer, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Lloyd Bydgoski
dawniej Bromberger Schleppschiffahrt Tow. Akc.

Zeit und Ort der Beerdigung wird noch bekannt gegeben. 12092

Auf Wunsch vieler Mitglieder veranstalten wir wieder einen 12061

Kursus für Durchschreibebuchführung.

Der Kursus findet in den Tagen vom **17. bis 19. November d. Js.** in unseren Räumen nachmittags von 5–7 Uhr statt. — Am **Mittwoch, dem 19., nachmittags um 4 Uhr,** findet ein **Vortrag** des Herrn **Schnelle** für Firmeninhaber, Prokuristen und Geschäftsführer statt über das Thema:

„Wie organisiere ich mein Büro".

Am gleichen Tage erfolgt die Vorführung des

„Definitiv"-Films.

Anmeldungen **nur** von Firmen an den
Wirtschaftsverband städtischer Berufe
Bydgoszcz, ulica Marcinkowskiego Nr. 11.

Für die uns anläßlich unserer **Vermählung** erwiesenen Aufmerksamkeiten
danken herzlich
Otto Giese
u. Frau Annie geb. **Stein.**
Piła-Młyn, im November 1930. 12074

Polnisch erteilt gepr. Lehrerin 4881
Gdańska 39, 1 Tr. rechts.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Sohnes sagen wir unseren

herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern Czerski.

Bydgoszcz, 14. 11. 30. 5528

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden, sowie dem Posaunenchor und besonders Herrn Pfarrer **Rutzen** für die trostreichen Worte unsern **herzlichsten Dank.**

Familie Stürmer.

Fordon, im November 1930. 5522

Willst Du gewinnen?

Dann kaufe sofort ein Los der Staatl. Klassenlotterie in der allbekannten Staatl. Lotterie-Kollektur

W. Kaftal i Ska.

Katowice, Św. Jana 16

Filialen: **Królewska Huta,** ul. Wolności 26; **Tarnowskie Góry,** Krakowska 7; **Bielsko,** Wzgórze 21

P. K. O.-Konto Nr. 304761.

Haupttreffer: 1000000 Zł.

Die Ziehung der I. Klasse findet schon am 18. und 20. Novemb. d. J. statt.

Bei uns fielen bereits mehrere Haupttreffer!!!

Der Preis der Lose:

1/1 Los Zł. 40 | **1/2 Los 20 Zł.** | **1/4 Los 10 Zł.**

Jedes zweite Los gewinnt!

Einem jeden bei uns gekauften Lose fügen wir **gratis** einen amtlichen Spielplan bei.
Briefliche Bestellungen werden prompt und umgehend erledigt!

12066

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 16. Nov. 1930. (22. S. n. Trinitatis).
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann, 11½ Uhr Kindergottesdienst, nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehause, Mittwoch, 19. 11. (Buß- und Bettag). Vrm. 10 Uhr Sup. Aßmann* Donnerstag fällt die Bibelstunde aus.

Evangl. Pfarrkirche. Vrm. 10 Uhr Pf. Hesekiel, ½12 Uhr Kindergottesdst., Dienstag, abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale, Mittwoch, 19. 11. (Buß- und Bettag). Vorm. 10 Uhr Pfarrer Hesekiel*.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Wurmbach, Fr.-T., Montag, 8 Uhr Uebungsstunde d. Kirchenchors. Dienstag, ½5 Uhr Frauenhilfe im Gemeindehause, abds. 8 Uhr Vereinsst. des Jungmänner-Vereins. Mittwoch, 19. 11. (Buß- u. Bettag). Vorm. 10 Uhr Pfarr. Wurmbach*.

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Lassahn, 11½ Uhr Kindergottesdienst, nchm. ½4 Uhr Jugendbund, 5 Uhr Erbauungsstunde und Blaukreuz-Versammlung, Mittwoch, 19. 11. (Buß- und Bettag). Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pf. Lassahn. nachm. 5 Uhr Versammlg. der Frauenhilfe.

Kl. Bartelsee. Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdst, nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst, Mittwoch, (Buß- u. Bettag). Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdst.

Schröttersdorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Prinzenthal. Mittwoch 19. 11. (Buß- und Bettag). Vorm. 9½ Uhr Festgottesdienst*.

Jägerhof. Mittwoch, 19. 11. (Buß- und Bettag). Vrm 11 Uhr Festgottesdst*.

Ev.-luth Kirche. Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, Mittwoch, (Buß- u. Bettag). 7½ Uhr Predigt*, Pfarr. Paulig.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Vrm. 9 Uhr Gebetstunde, nachm. 2 Uhr Sonntagschule, 3½ Uhr Jugendbundstunde, 5 Uhr Evangelisation, Pred. Gnauk, Mittwoch, abds. 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Gnauk.

Evangelische Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego) Nr. 8 b. Abds. 8 Uhr Gottesdienst, Dienstag, abds. 8 Uhr Gesangst.

Baptisten-Gemeinde. Rinkauerstr. 26. Vrm. ½10 Uhr Gottesdienst Prediger Becker, 11 Uhr Sonntagsschule, nchm. 4 Uhr Gottesdienst, Pred. Becker, von Montag bis Sonntag jeden Abend 8 Uhr Evangelisationsversammlung, Pred. Rehr-Berlin.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, ½12 Uhr Kindergottesdst., Mittwoch, (Buß- u. Bettag). Vrm. 10 Uhr Festgottesdienst*.

Lochowo. Nachm. 2 Uhr Predigtgottesdienst, Mittwoch, 19. 11. (Buß- und Bettag). Nachm. 2 Uhr Predigtgottesdienst*.

Kruschdorf. Nchm. 3 Uhr Predigtgottesdienst. Mittwoch, 19. 11. (Buß- und Bettag). Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Mittwoch, (Buß- u. Bettag). Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 2 Uhr Gottesdst., Mittwoch, (Buß- u. Bettag). Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Ronek. Vorm. 10 Uhr Andacht. Mittwoch, (Buß- u. Bettag). Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Grünkirch. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, Mittwoch, (Buß- u. Bettag). Nchm. 2½ Uhr Andacht.

Eliendorf. Mittwoch, (Buß- u. Bettag). Vorm. 10½ Uhr Andacht.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 7 Uhr Erzählung d. Spinntante, Mittwoch, (Buß- u. Bettag). Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

Otteraue-Langenau: Mittwoch (Buß- u. Bettag). Nchm. 3 Uhr Gottesdst.*.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, anschl. Kindergottesdienst, Mittwoch, (Buß- u. Bettag). Nachm. 2 Uhr Gottesdienst*.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11¼ Uhr Unterredung mit d. konf. Jugend, Dienstag 7½ Uhr Missionsnähverein, Mittwoch, (Buß- und Bettag). Vrm. 10 Uhr Gottesdst.*, Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

Lobsens. Evgl. Gemeinschaft. (Fr. evgl.-lutherische Kirche). Nachm. 2 Uhr Predigtgottesdienst, Dienstag, ½8 Uhr Jugendabend, Złotowska 120.

W. Matern
Dentist
Sprechstunden von 9–1, 3–6
Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.
11064





Reparaturen an Wasserleitungen
Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r. bei **Schultz.** 1256

Maschinenbaumeister
P. Krause, Gdańska 131
übernimmt zu billigsten Preisen **Reparaturen** an Maschinen aller Art. 11746

Schrotmühlen billig

kann jeder Landwirt trotz der niedrigen Getreidepreise kaufen mit doppelseitigen Mahlscheiben für Hand- und Göpelbetrieb von **70,– bis 90,– zł** bei

F. Kujawski
Fabryka Maszyn, **Toruń.** 12084

Gelbgeword. **Klaviertasten** bleicht schneeweiß **Pfitzenreuter,** Pomorska 17, Lehrer u. Klavierstimmer. 5515

Heirat

Landwirtstochter

25 J., evgl., gute Erzieh., tücht., 4000 Zł. Verm. u. Ausst., wünscht d. Bekanntsch. e. nett., strebs. Herrn, Landwirt oder bess. Handwerk., zwecks **späterer Heirat.** Off. m. Bild u. **M. 12040** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl. Vollwaise

mittellos, schlanke Erschein., mehrere Jahre in ein. Haushalt tätig, wünscht sich glücklich zu **verheiraten**

Offerten unt. **B. 12091** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geldmarkt

Suche
Beteiligung
oder **Pachtung** von Schüler- od Fremdenpension evtl. mit späterer Uebernahme. Angebote unter **P. 12050** an die Geschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Wirtschaftsinspektor

Besitzersohn, 31 Jahre, langj. Wirtschaftsprax. (Buchführ. u. Schulzenwesen), gute Zeugn. u. Refer., **sucht Stelle als Verheirateter** v. 1. 12. 30 od. 1. 1. 31, da bisherige ungekünd. Stellung f. Ledigen ist. Off. erb. an Inspekt. **J. Zmudziński, Dom. Kończyca,** p. Nowe (Pomorze). 5511

Sattler

Tapezierer, Lackierer evangel., 25 Jahre alt, sucht z. 1. 12. Stellung, Dauerstellung bevorzugt. Offerten unter **G. 12006** a. d. Geschst. d. Zeitung erbeten.

Empfehle u. suche sämtliches **Personal** f. Stadt u. Land m. gut. Zeugn. **Zarobkowe Biuro Pośrednictwa Pracy** (Stellenvermittlerin) **Teresa Marszałkowska, Grudziądz,** ul. Długa 8, part. 12086

Alleinsteh. Frau

in mittleren Jahren, kath., sucht von sofort Stellung bei alleinsteh. Herrn. Off. unt. **J. 5401** an die Geschst. d. Zeitg.

Jung. Mädchen möchte ab 1. Dezember als **Haustochter** a. größ. Gut. Fam.-Ansch. u. Taschengeld erw. Off. u. **R. 5525** a. d. Geschst d. Zeitg. erb.

Deutsch., ehrl. **Mädchen** v. Lande **sucht Stell.** als **Mädchen f. alles.** 5496
R. Schmidt Borzenkowo bei Maksymilianowo.

Treues, fleiß. **Mädchen** mit Nähkenntniss. **sucht Stellung** in Bydgoszcz. Zu erfrag. **Weipkema,** Matejki 8, 3 Tr. 5502

Gebild., junges **Mädchen** sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stelle in groß. Haushalt z. Unterstütz. der Hausfrau. In allen Zweigen eines ländl. Haush. erfahren, auch in Nähen Kinderpflege usw. Gefl. Off. unt. **T. 12083** a. d. G. d. Ztg. erb.

Jung. ev. Mädchen sucht ab 1. 12. 30 **Stellung.** Da bereits 4 J. in bess. Haushalt tätig, Kenntnisse vorhand. Freundl. Angeb. unt. **L. 11919** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Offene Stellen

Gesucht zuverl., energ.
Hofschreiber
der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächt. Zeugn., Gehaltsansprüche und Lebenslauf an 12087
Maj. Nowydwór, p. Zbaszyn.

Mädchen
älteres, ehrlich, fleißig, verl. **Adolfa Kolwitza 23** (Senatorska). 5526

An- u. Verkäufe

Wir suchen einen größeren Posten

Tannenreisig

zum Eindecken von Gräbern **anzukaufen** und erbitten Angebote, möglichst franko Poznań.

Verband der Synagogen-Gemeinde zu **Poznań.** 12088

Privat-Grundstück

285 Mrg. Weizenboden, Gebäude erstkl., totes u. lebend. Invent. überkompl., f. 650 Złoty pro Mrg. von sofort zu verkauf. Anzahl. 80–100000 Złoty, Rest nach Vereinbarung. 11996
Pawski, Grudziądz, Ogrodowa 2. Tel. 694.

Grundstück

geeign. f. Lagerpl., mit auch ohne Gleisanschl., zu kaufen gesucht. Off. unter **N. 11844** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Guterh. modernes **Eßzimmer zu kaufen gesucht.** Offerten m. Preisang. unt. **P. 5517** a. d. G. d. Z.

Privat-Grundstück

Niederg.), schuldenfr., 8 Mg. zweischnitt. Wiese, 3 Mrg. Obstgart., 2 Mrg. Wald, 13 Mg. durchweg Weizenb., i. best. Kultur stehend, erstkl. Gebäude, überkompl. lebd. u. tot. Invent., altershalb. **zu verkaufen.** Kirche und Schule am Ort, 10 Min. v. Bahnh. Preis u. Anzahlg. nach Vereinbar.
Karl Retzlaff, Toporzysko p. Czarnowo, pow. Toruń. 11911

Lagerplatz

Nähe Danzigerstraße, mindest. 1–2 Morg. gr., **zu kaufen gesucht.** Offerten unt. **O. 11845** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pianos

viel preiswerter als Fabrikate von Nichtfachleuten hergestellt **empfiehlt** in großer Auswahl aus bestens gepflegten Materialien, guter Verarbeitung u. mit reeller Garantie

Pianofabrik
B. Sommerfeld,
Bydgoszcz 11785
ul. Śniadeckich 56
ul. Gdańska 19.
Gute, gebrauchte Pianos u. Harmoniums ständig auf Lager.

PIANOS

solide Ausführg., anerkannt schön. voller Ton, verkft. zu Fabrikpreisen
O. Majewski,
Bydgoszcz, Pomorska 65.

Büfett zu verkaufen. Nakielska 128 Hof, I. 5516

Damenpelz größeren, kauft. Off. Tel. 2173. 5527

Kutschwagen bill. z. verk. **Hetmańska 35** Luisenstr. 5172

1 Schreibmaschine (Marke „Continental"), preiswert zu verk. 12071 **Mazowiecka 40.** part. r.

Alte, n. brauchb. **Nähmaschine** zu kaufen ges. Angb. m. Preisang. unt. 00 postl. Sicienko, pow. Bydgoszcz. erb. 5391

Eine gut erhaltene **Herren-Singer-Nähmaschine** zu verkaufen 5403 **Pomorska 32a,** I, links.

Mühlenstein „Franzose",
110 Durchmesser, gut erhalten, billig zu verkaufen. **Paul Nowak,** Czarnków n/N. 12056 Rynek Nr. 1.

Mühlsteine
mögl. sehr gut erhalten Φ 1,25–1,30 m zu kaufen gesucht. 5320
Otto Behnke i Ska. Młyn parowy, **Nowawieś Wielka,** pow. Bydgoszcz.

300 Zentner Weißkohl
verkauft **H. Ewert, W. Zajączkowo,** poczta Nowe. 11991 Tel. Grudziądz 791.

Mehrere Tausend
Weihnachtsbäume
in allen Größ. gibt ab **Rittergut Blumfeld,** poczta Kamień Pom. 11993

Wohnungen

Laden m. Wohng. o. Abstand, Garagen, auch f. Werkst. geeign., zu verm. Wo? sagt die Geschäftsst. dies. Ztg. 5533

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. a. Frl. zu vm. **Sw. Trójcy 18,** II l. 5524

Piotra Skargi 3, 1 Tr., **gut möbl. Zimmer** zu vermieten. 5530

Zimm. m. Pens. abzug. **Ułańska 13.** 1 Tr. 5529

Pachtungen

Klein. Grundstück
in Czyżkówko m. freier Wohnung sof. zu verpachten. Auskunft bei **Dykert, Okole,** ulica Chełmińska 24. 5475

Taifunkatastrophe in Hinterindien.

47 Tote, 105 Schwerverletzte.

Paris, 14. November. (Eigene Drahtmeldung.) Bei Saigon in Hinterindien hat ein Taifun große Verwüstungen angerichtet. Nach bisherigen Feststellungen beträgt die Zahl der Toten 48. 105 Personen sind schwer verletzt. Der Taifun raste mit so ungeheurer Wucht, daß die meisten Häuser, soweit sie nicht einstürzten, vollkommen abgedeckt wurden.

Die deutschen Großflugzeuge.

Begegnung in Bordeaux.

Es besteht ziemliche Wahrscheinlichkeit dafür, daß die beiden größten Flugzeuge der Welt, das Dornier-Flugschiff „Do. X" und die Junkers „G. 38" in den nächsten Tagen in Bordeaux zusammentreffen und so gemeinsam dem Auslande die Entwicklung des deutschen Flugwesens vor Augen führen werden „Do. X" soll entweder am Freitag, wenn das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht, von Calshot nach Bordeaux weiterfliegen. Die Junkers „D. 2000" hatte bekanntlich am Dienstag auf dem Rückfluge von Lissabon wegen Nebels eine Zwischenlandung in Spanien vor den Pyrenäen vorgenommen, da bei dem schlechten, unsichtigen Wetter eine Überquerung des hohen Gebirges nicht ratsam erschien. Sobald sich die Witterung bessert, soll die „G. 38" von Locua, wo sie landete, nach Bordeaux weiterfliegen. Für die Stadt an der Gironde-Mündung wäre jedenfalls das Zusammentreffen der beiden deutschen Luftriesen eine fliegerische Sensation ersten Ranges.

Am Waffenstillstandstage, der in England bekanntlich mit einem Zwei-Minuten-Schweigen begangen wird, wurde auch an Bord der „Do. X" eine Gefallenenehrung veranstaltet. Kommandant Christiansen ließ die Besatzung des Flugschiffes um 11 Uhr auf einem der großen Schwimmerstummel des Schiffsrumpfes antreten, und während die deutsche Flagge am Heck auf Halbmast ging, verharrten die deutschen Flieger zwei Minuten in Schweigen im Andenken an die Gefallenen des Weltkrieges. Die Insassen zahlreicher englischer Wasserfahrzeuge, die zu dieser Zeit das deutsche Flugschiff umgaben, waren Zeuge dieser Ehrung.

Der Prinz von Wales fliegt mit.

Der Prinz von Wales flog in der „Saro-Cloud", einem der größten Flugzeuge der Welt, das für Land- und Seezwecke geeignet ist, von Hendon nach Calshot, um die „Do. X" zu besichtigen. Die Maschine ging nicht weit von der „Do. X" auf dem Wasser nieder. Auf der „Do. X" wurde der Prinz von Dr. Dornier und Kapitän Christiansen empfangen. Der Prinz von Wales machte sodann einen Flug von 25 Minuten Dauer auf der „Do. X" mit und hat selbst einige Zeit das Steuer geführt. Der Prinz, der das Pilotenexamen abgelegt hat, erklärte, daß die „Do. X" eine prächtige Sache sei.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. November.

Größtenteils bewölkt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet größtenteils Bewölkung, ziemlich mildes Wetter ohne erhebliche Niederschläge an.

Dank an Kindermann.

Aus der Fülle von Zuschriften in Poesie und Prosa, die mit ihrer Entrüstung die Kindermänner zudecken möchte, haben wir unseren Lesern bisher keine Kostprobe gegeben, weil wir dem Treiben dieser bedauernswerten Dunkelmänner keine besondere Bedeutung beimessen. Heute erhalten wir von einem Leser auf dem Lande eine Zuschrift, die letzten Endes alle Entrüstung zusammenfaßt und erhebt, die uns von anderer Seite in überraschend großem Umfange für Herrn Kindermann präsentiert wurde. Die Zuschrift lautet:

„Mit elementarer Gewalt drängt es mich, dem Herrn Kindermann an dieser Stelle meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen für den unbezahlbaren Dienst, den er unbeabsichtigt der Liste 12 erwiesen hat. Er ist das verkörperte Prinzip, das stets das Schlechte will und das Gute schafft. In Poesie gefaßt, hat Friedrich Wilhelm Weber (um Gottes willen nicht zu verwechseln mit dem Dunkelmann Weeber, der sich als Vertrauensmann der Kindermänner ausgibt!) in Dreizehnlinden das also gesagt:

„. . . All die Riesen sind nur Zwerge, all die Herren nur arme Knechte. Ob sie gleich den Frevel wollen, fördern müssen sie das Rechte! Dienen müssen sie der Ordnung, ob sie gleich das Wüste treiben. Denn unsterblich ist das Gute, und der Sieg muß „Gottes" bleiben.! Es muß ja in einer Welt, die der Polarität unterworfen ist, ein „negatives" Prinzip geben, wodurch das positive erst in die Erscheinung treten kann.

Ja, am 16. und 23. d. Mts. wird sich, so hoffe ich und mit mir wohl jeder Deutsche, der gegen Verleumdungen gefeit ist (auch die Wahlmüden werden nun, das ist meine feste Überzeugung, mit Stimmzettel 12 an die Urne treten) dieses stolze, glaubensmutige Wort einmal wieder glänzend bewahrheiten:

„Der Sieg muß Gottes bleiben!"

Ein Deutscher,
der das berüchtigte „Triumvirat"
hoch achtet.

Wer ist der Schuldige?

Wie uns aus Zinsdorf im Kreise Schubin gemeldet wird, ist den Postabonnenten der „Deutschen Rundschau" unser Blatt mit eingelegten Flugblättern der Renegaten-Liste 23 geliefert worden, an deren Spitze der Spitzel Kindermann steht. Eine Untersuchung muß ergeben, wer sich diesen unerhörten Schwindel erlaubt hat. Daß Postbeamte sich zu derartigen Machenschaften hergeben sollten, erscheint uns undenkbar. **Wir warnen unsere Leser davor, sich durch derartige Betrugsmanöver irreführen zu lassen.** Für den ganzen Wahlkreis 32, zu dem die Kreise Bromberg, Inowrocław, Schubin, Wirsitz, Strelno und Znin gehören, gibt es **nur eine einzige deutsche Liste, das ist die Liste mit der Nr. 12. Nur Wahlzettel mit dieser Nummer müssen in den Umschlag gesteckt und abgegeben werden.**

§ **Die Gebühren für Niederlassungskarten.** Im „Dziennik Ustaw" Nr. 77 vom 12. November ist eine im Einvernehmen mit dem Finanzminister erlassene Verordnung des Innenministers über die Gebühren für Niederlassungskarten erschienen, die mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft getreten ist. Danach unterliegt die Niederlassungskarte einer Stempelgebühr in Höhe von 50 Złoty, wenn sie einem Ausländer zuerkannt wird, der nach dem 31. Dezember 1926 nach Polen gekommen ist, sowie wenn sie Ausländern ausgefolgt wird, die vor dem 1. Januar 1927 nach Polen gekommen, die Eingaben um Zuerkennung der Niederlassungskarte nach dem festgesetzten Termin eingereicht haben. Dagegen beträgt die Stempelgebühr für eine Niederlassungskarte 3 Złoty für den Ausländer, der sich in den Grenzen des Polnischen Staates mindestens seit dem 1. Dezember 1926 aufhält, und die Eingabe um die Niederlassungskarte in dem vorgeschriebenen Termin bei der Wojewodschaftsbehörde der allgemeinen Verwaltung eingereicht hat. — Das Innenministerium bzw. die Wojewodschaftsbehörde kann den Antragsteller mit Rücksicht auf seinen Vermögensstand von der Gebühr befreien.

§ **Verbot des Verkaufs alkoholischer Getränke.** Laut einer Verfügung des Posener Wojewoden ist es verboten, an den Vortagen, sowie an den Tagen der Wahl alkoholische Getränke zu verkaufen, d. h. am 15., 16, und am 22., 23. d. M. Zuwiderhandelnde werden streng bestraft.

§ **Ein Pferdemarkt** findet am Dienstag, 18. d. M., um 8 Uhr auf dem Marktplatz bei dem Städtischen Schlachtviehhof statt. Wegen der noch immer herrschenden Maul- und Klauenseuche ist der Auftrieb von Horn- und Klauenvieh verboten.

§ **Wegen Betruges** hatten sich vor dem hiesigen Bezirksgericht der 27jährige Władysław Makowski, der 43jährige Vinzent Konieczny und der 34jährige Josef Poznański zu verantworten. Die Genannten haben einen Kaufmann in Nakel geschädigt, indem sie für Waren Wechsel im Werte von 840 Złoty ausstellten und die Wechsel durch Makowski akzeptieren ließen, der sich als Großgrundbesitzer ausgab. Als die Wechsel zu Protest gingen, stellte sich heraus, daß M. nur Vermittler ist. M. wurde zu einem Jahr, die Angeklagten Konieczny und Poznański zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

M.-G.-V. Kornblume. Heute abend bei Kleinert Generalprobe zum morgigen Stiftungsfest und Ausgabe der Freikarten. Passive Mitglieder werden gebeten, ihre Karten bei Sgbr. Kelm, Sw. Trójcy 14, abzuholen. (12094

* * *

v. **Argenau** (Gniewkowo), 13. November. Der letzte Wochenmarkt war infolge des stürmischen Wetters nur schwach beschickt und besucht. Butter kostete 2—2,20, Eier 2,80—3, Weißkohl 0,10—0,20, Wirsingkohl 0,15—0,20, Rosenkohl 0,50—0,60, Blumenkohl 0,30—0,70, Äpfel 0,40—0,60, Birnen 0,40—0,80, und Kartoffeln 1,80—2 der Zentner. Der Geflügelmarkt brachte Gänse zu 8—12, Puten 7—10, Enten 3,50—4,50, alte Hühner 3—4, junge 1,60—2 pro Stück, und Tauben 1,80 das Paar.

* **Strelno** (Strzelno), 13. November. Unfall. Auf der Chaussee bei Tupadły wurde dieser Tage beim Ausweichen der Wagen des Besitzers Władysław Kempski aus Krusza Duchowna von dem aus der Richtung Kruschwitz kommenden Auto P. Z. 11 996 angefahren, wobei das Pferd zu Fall gebracht und der Wagen beschädigt wurde. K. wurde vom Wagen geschleudert und trug beim Aufschlagen auf die Chaussee leichtere Verletzungen davon. Der Chauffeur, dessen Name nicht festgestellt werden konnte, fuhr mit seinem Wagen davon.

* **Gnesen** (Gniezno), 13. November. Pferdemärkte finden am 17., 18. und 19. November und am 19. außerdem auch noch ein Krammarkt statt. Der Antrieb von Vieh und Schweinen ist verboten.

* **Posen** (Poznań), 13. November. Überfallen wurde von drei Personen in der Górna-Wilda-Straße der aus Czerwonek stammende Paul Stefanowicz. Die Täter schlugen und mißhandelten ihr Opfer und entwendeten ihm das Fahrrad und eine Ledertasche. Als Stefanowicz um Hilfe rief, ergriffen sie eilig die Flucht. Bei der von der Polizei aufgenommenen Verfolgung wurden Stanisław Witaszka und Johann Gremplewski verhaftet. — Ein ungetreues Dienstmädchen, Sophie Drewieńska, entwendete ihrer Arbeitgeberin Marie Stachowiak (Górna Wilda 47) ein seidenes Kleid und eine Summe Bargeld, worauf sie sich aus dem Staube machte.

* **Obornik**, 13. November. Unglücksfall. Am Sonntag wollte der 17jährige Müllerlehrling das elektrische Licht in der Mühle in Ordnung bringen und kletterte auf einer Leiter über die Turbine. **Während der Arbeit stürzte er herunter auf die im Betrieb befindliche Turbine, wodurch ihm beide Beine und ein Arm gebrochen wurden.** Man schaffte den schwer Verletzten ins Krankenhaus, wo er unter furchtbaren Schmerzen starb.



Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Nowogrodek**, 12. November. Ein Polizist ermordet. Auf der Brücke, die bei dem Dorfe Wielka Wola, Kreis Slonim, über den Fluß Szczawa führt, wurde die Leiche des Polizisten Korsak gefunden, der von bisher unbekannten Tätern ermordet worden ist.

* **Lida**, 12. November. Feuer brach im Vorführungsraum eines Wanderkinos in Ruzanka aus. Unter den Zuschauern entstand eine Panik, und alles drängte dem Ausgang zu. Dabei wurden 30 Personen, davon zwei schwer, verletzt.

* **Petrikau** (Piotrków), 12. November. Ein Großfeuer brach im Dorfe Borowo, Kreis Petrikau, im Stalle des Landwirts Mateusz Markiewicz aus, das sich, durch starken Wind begünstigt, von einer Wirtschaft auf die andere übertrug. Als die Feuerwehr mit den Rettungsarbeiten begann, standen 11 Wirtschaften, aus 45 Gebäuden bestehend, in Flammen. Es gelang lediglich das Vieh und die Pferde aus den Ställen zu führen, und die übrigen Wirtschaften des Dorfes vor der Vernichtung zu bewahren. 14 Familien sind obdachlos geworden.

Freie Stadt Danzig.

***Verkehrsunfall.** An der Straße Niedere Front kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einer Straßenbahn der Linie Danzig—Heubude und einem Lieferkraftwagen. Dabei wurde der Straßenbahnwagen beschädigt. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. *

* **Nächtlicher Einbruch.** Kürzlich wurde in dem Hutgeschäft von August Hoffmann in der Heiligen-Geist-Gasse ein nächtlicher Einbruch verübt. Der Wert der gestohlenen Sachen konnte zur Zeit noch nicht festgestellt werden. *

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Rastenburg**, 11. November. Bei der Arbeit vom Tode überrascht wurde der Arbeiter Gustav Laurenz auf der Neubaustelle des Amtsgerichts, als er mit dem Durchsieben von Kies beschäftigt war. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte den Tod durch Herzschlag fest.

* **Stolp**, 11. November. Feuer brach am Sonntag in Klein-Gansen bei Thimreck und Villenbrandt aus. Kuhstall, Scheune und sämtliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Nur mit Mühe gelang es, den aus den Nachbargebieten herbeigeeilten Feuerwehren, das Feuer von dem massiven Wohnhaus abzuhalten. Die Entstehungsursache ist bisher unbekannt.

* **Cranz**, 10. November. Tödlicher Sturz. Der Telegraphenhandwerker Jäschke-Mollehnen verunglückte auf dem Heimweg von seiner Arbeitsstätte mit dem Motorrad. Infolge Kettenbruchs kam er zu Fall und zog sich einen so schweren Schädelbruch zu, daß er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verstarb.

* **Tilsit**, 10. November. Aus Eifersucht schoß der frühere Besitzer Herbert Jeckstadt aus Lieparthen seinen Freund, den Kutscher Martin Weischnor mit einem Revolver nieder und verletzte ihn so schwer, daß er zwei Tage später an innerer Verblutung starb. Wegen Körperverletzung mit Todesfolge verurteilte ihn das Schwurgericht in Tilsit zu drei Jahren und fünf Wochen Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

* **Anklam**, 12. November. Todessturz. In der Wördeländer Straße stürzte sich eine Frau Wandt aus dem zweiten Stockwerk auf das Pflaster, wobei sie schwere innere Verletzungen erlitt. Nach wenigen Minuten war die Frau tot. Die Veranlassung zu dem Todessturz ist noch nicht geklärt.

* **Schlochau**, 11. November. Infolge Brandstiftung entstand auf dem Gut Lichtenhagen, Besitzer Franz Semrau, Feuer, das die mit großen Erntevorräten gefüllte Scheune und den Schweinestall einäscherte. Es kam zahlreiches Kleinvieh in den Flammen um. Den Feuerwehren aus der Umgegend gelang es, die stark gefährdeten Nachbargehöfte zu halten.

* **Schlawe**, 12. November. Tödliches Jagdunglück. Bei einer Treibjagd waren die Jagdpächter gerade dabei, den Jagdwagen zu besteigen, als einer von ihnen dem bereits auf dem Wagen stehenden Bauernsohn H. Wockenfuß das geladene Gewehr hinaufreichte. Wockenfuß setzte das Gewehr etwas hart auf das Unterbrett des Wagens, so daß der Schuß losging. Wockenfuß erhielt die volle Schrotladung ins Gesicht und brach zusammen. Er wurde sofort ins Krankenhaus eingeliefert, wo er besinnungslos daniederliegt. Mit seinem Ableben muß gerechnet werden.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 14. November 1930.

Krakau — 1,09, Zawichost + 2,26, Warschau + 2,96, Plock + 2,52, Thorn + 3,68, Fordon + 3,73, Culm + 3,61, Graudenz + 3,86, Kurzebrak + 4,06, Piekel + 3,88, Dirschau + 3,78, Einlage + 3,38, Schiewenhorst + 3,24.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 264

Alle unsere Geschäftsstellen
sind am
Sonntag, dem 16. November
und 12098
Sonntag, dem 23. November

den ganzen Tag geöffnet.

Deutsche Vereinigung Bromberg

ul. 20 stycznia 37. Telef. 1611 und 2111.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach.** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr. **Cieszkowsk.** Moltkestr.) 11, I, lks. 111

Drahtseile, Hanfseile 11018
für alle Zwecke liefert
B. Muszyński,
Seilfabrik, **Lubawa.**

Mittage, sehr schmackh., 1,10 Zł., empf. **Pomorzanka,** Pomorska 47. 4949

Verzeichnis der Stimmzetteldepots der Liste 12 im Wahlkreis Bromberg.

1. **Bromberg:** Geschäftsstelle der Deutschen Vereinigung, ulica 20. stycznia Nr. 37.
2. **Koronowo:** Herr Ritzkowski, Crone a. Br.
3. **Sicienko:** Herr Franz Hammler, Sicienko.
4. **Wierzchucin król.:** Herr Karl Schmekel, Wiskitno.
5. **Solec kuj.:** Herr Kunkel, Schulitz.
6. **Hohensalza:** Herr Kuß, Hohensalza, Król. Jadwigi 7.
7. **Argenau:** Herr Wilhelm Würtz, Argenau, Sobieskiego 13.
8. **Schubin:** Herr Hugo Stelter, Schubin, ul. Kcyńska.
9. **Exin:** Herr Richard Winkel, Exin.
10. **Labischin:** Herr Hermann Tidelski, Labischin.
11. **Labischin:** Herr Otto Primus, Labischin.
12. **Bartschin:** Herr Karl Klettke, Bartschin.
13. **Strelno:** Herr Karl Ritter, Strelno.
14. **Kruschwitz:** Landw. Ein- und Verkaufsverein in Kruschwitz.
15. **Nakel:** Herr Brewing in Nakel, ul. Pocztowa.
16. **Mrotschen:** Herr O. Reiter, Mrotschen, Markt.
17. **Weißenhöhe:** Herr Leo Krueger, Weißenhöhe.
18. **Weißenhöhe:** Herr Michael Krajenski, Weißenhöhe.
19. **Wissek:** Herr Max Wolfram, Wissek.
20. **Friedheim:** Herr O. Neumann, Friedheim.
21. **Lobsens:** Herr P. Schütz, Lobsens.
22. **Wirsitz:** Herr Fritz Baehr, Wirsitz.
23. **Janowitz:** Herr Karl Zierpel, Janowitz.
24. **Rogowo:** Herr Döring, Rogowo.
25. **Znin:** Herr Roeser Znin.

Deutsches Privatgymnasium
Dregersches Privatlyzeum
Bydgoszcz

Am Montag, dem 17. November 1930 finden in den einzelnen Klassenräumen des **Gymnasiums von 15—16 Uhr** des **Lyzeums von 15—17 Uhr**

Elternbesprechungen

statt, wozu die Eltern oder deren Stellvertreter hiermit eingeladen werden.

Die Schulleitungen.

11957

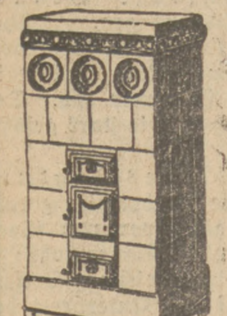
A. i W. Ziętak
Bydgoszcz, Mostowa 4

Strümpfe — Trikotagen — Handschuhe — Kurzwaren — Großhandlung

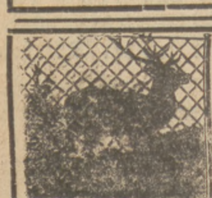
Detail-Abteilung empfiehlt:

Strümpfe, Waschseide, ohne Fehler .		4.50	**2.35**
Strümpfe, Bemberg, „Reklamepreis", mod. Farben mit Spitzferse			**5.75**
Strümpfe, Waschs., sehr haltb. mod. Farb.			**6.50**
Strümpfe, ägypt. Macco, schw. u. farb.	4.20	3.74	**2.90**
Strümpfe, Wolle m. Seide. mod. Farb.		14.50	**7.50**
Sportstrümpfe, englisch, gestreift und kariert, mit und ohne Seide .		5.40	**5.00**
Damenhandschuhe, Trikot mit warm. Futter	4.00	2.50	**1.50**
Damenhandschuhe in Wolle gestrickt		3.45	**2.50**
Damenhandschuhe, imit. dän.-Leder créme, m.u.o. Mansch. 6.90	6.00	4.30	**3.90**
Damenschlüpfer, Trikot, haltbare Ware in farbig	4.80	4.25	**3.75**
Damenschlüpfer, Trik. m. Seide farb.	7.00	6.30	**5.60**

Herren-Trikot-Hemden und -Hosen
innur guten Qualitäten (auch Übergrößen)
zu staunend billigen Preisen. 12820



Eiser. **Kochherde**
Transp. **Kachelöfen**
erstklassigste Qualitäten
Kacheln, weiß u. farb.
zu billigsten Preisen, ständig auf Lager
Ausführung von Ofen-Arbeiten
Oskar Schöpper,
Tel. 2003 **Bydgoszcz** Zduny 5
10291



Die beste **Bezugsquelle**
für verzinkte **Drahtgeflechte**
Preisliste gratis. 11602
Alexander **Maennel, Nowy Tomyśl 6.**



Der Lanzknecht

Die Motor-Dreschmaschine aus Stahl

Feste Bauart	**Die große Überraschung im Dreschmaschinenbau 1930**	Kleine Abmessungen
Schwere Dreschtrommel		Kraftbedarf ca. 6 PS.
Hohe Leistung		Nur ein Riemen
Beste Marktware		Niedriger Preis

HEINRICH LANZ AKTIENGESELLSCHAFT **MANNHEIM**

Angebote und Beratung durch die 12065
Generalvertretung:
Landwirtschaftl. Großhandelsges. m. b. H.
Danzig und Filialen

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Auflösung des Geschäfts wird fortgesetzt **täglich von 8-12 Uhr vormittags und von 2-6 Uhr nachmittags.** Gelegenheit für Aussteuer- und Weihnachts-Einkäufe.
Unsere Preise frappieren jedermann.

Siuchniński & Stobiecki
Stary Rynek Nr. 3. BYDGOSZCZ. Telefon Nr. 123.

11878

Letzte Augenblicke! Zögern wir nicht!

Schon am **18. und 20. November d. Js.** beginnt die erste reiche **Ziehung der I. Klasse der 22. Staatslotterie** in der mit Leichtigkeit kolossale, bis in die Zehn-Millionen gehende Summen gewonnen werden können. Die Gesamtsumme der Gewinne beträgt

32 000 000 zł wobei auf ein Los **1 000 000 zł** entfallen.

Jedes zweite Los muß gewinnen! Die Lospreise bleiben unverändert und es kostet das Viertel Los fortan nur 10 zł. Es muß ausnahmslos ein Jeder von uns spielen; denn nur hierher führt der Weg zur Verwirklichung unsrer Träume.

Eilen wir darum zu der glücklichsten und solidesten Kollektur 12089

„Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz, Pomorska 1.

wo nur noch eine geringe Anzahl Glückslose zu haben sind. — Auswärtigen werden die Lose sofort nach Empfang der brieflichen Bestellung unter Beifügung eines P. K. O.-Blanketts zur kostenlosen Ueberweisung des Betrages zugeschickt.

Morgen, Sonnabd., d. 15. Novemb.
Wurst- Flaki- und Eisbein-Essen
wozu ergebenst einladet 12096
H. Böhlke, Marsz. Focha 38
Telefon 173.

Kutschwagen

Parkwag., Selbstfahrer, Cabriolettwagen sowie **Klappwagen** offeriere billigst; auch werden **alte Kutschwagen** saub. u. reell aufgearbeitet.
Zimmer,
Nakło n/N., Rynek 365. 3924





Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 16. Nov. abends **8** Uhr
zu kleinen Preisen:
Hurra... wir treiben Sport!
Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz und Max Neal.
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlung, am Tage der Aufführung von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.
NB. **Die Herren des Männerchores der Oper „Der Evangelimann"** werd. gebeten **heute abend** pünktlich 8 Uhr auf der Bühne zur Vorprobe zu erscheinen.
20?? **Die Leitung.**

Cognac Strzelczyk

zu haben nur in der 12097
Weinhandlung Luckwald
Telef. 173. **Marsz. Focha 38.** Telef. 173.

Briefpapiere
Kasseten, kl. Packungen, lose
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, ul. Marszałka Focha 45.

Möbel

solide ausgeführt, zu günstigst. Bedingungen unter Garant. (sogar b. Zentralheizg). Kompl., einzeln, in ausgesuchtester Ausführung und großer Ausw.: Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimm., Salons, Klubgarnitur., Tische, Stühle, Sofas, Bettstelle, Spinde, Vertikos u. vieles andere; **beste Gelegenheit zum Einkauf gebraucht. Möbel;** nur im **Magazyn Mebli Górnoślązaków, Bydgoszcz,** Sniadeckich 56, Tel. 1025, Straßenbahnhaltestelle Danziger—Elisabethstraße. 11745

Buschrosen

kräftig, in einem großen Sortiment
10 Stück 8,— zł, 100 Stück 70,— zł, empfiehlt
W. Loll, Inowrocław,
Szymborska 17. 5371

Schulverein Deutsches Privatgymnasium in Bydgoszcz.

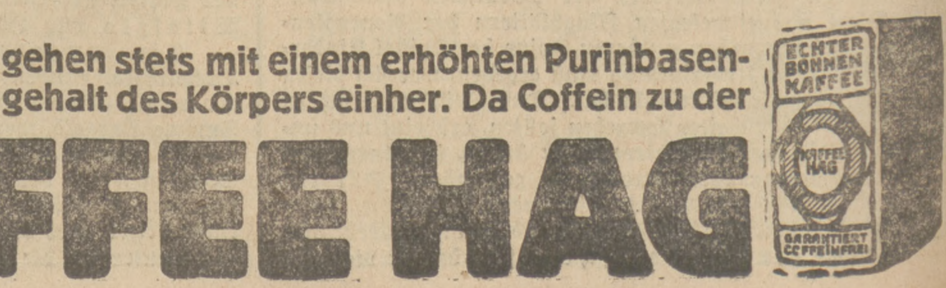
Generalversammlung
am Montag, dem 17. November, 18.30 Uhr im Zivil-Kasino.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Vorstandswahlen. 4. Verschiedenes.

Falls die erste Versammlung nicht beschlußfähig ist, findet eine Viertelstunde später eine zweite Versammlung statt, die unter allen Umständen beschlußfähig ist. 11996

Der Vorstand.





Gicht und Rheuma gehen stets mit einem erhöhten Purinbasengehalt des Körpers einher. Da Coffein zu der Gruppe der Purinbasen gehört, verschlimmert coffeinhaltiger Bohnenkaffee meist das Leiden. Vollkommen unschädlich dagegen ist der **coffeinfreie** echte Bohnenkaffee: **KAFFEE HAG**